

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Urkunden und Akten der Stadt Strassburg

Politische Urkunden von 1332 bis 1380

Witte, Hans

Straßburg, 1896

1368

[urn:nbn:de:bsz:31-326758](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326758)

März 12. data dis brieves und sal weren bis of den nesten sundag vor halb fasten, der neste dar nach kummet. Also weres daz die heynerley anegriff beschehe hie zuschen von beyden siten, daz man den kere mit der name ane alle geverde und auch also mit beheltnisze, daz ich Cunrad Lantschade des moge habe zu besagen uf die beyden siten, wie ich iz beret habe ane alle geverde. Dez zu urkunde so han ich Cunrad Lantschade obgenant min ingesigel gedrücket an die schrift dis brives. Datum anno domini 1368 ipsa die dominica ante conversionem sancti Pauli apostoli.

[In verso] Der von Straszburg brief.

Str. St. A. G. U. P. lad 196. or. ch. lit. pat. e sig. subt. impr.

771. *Schiedsspruch in einer Streitsache zwischen Johann Rotte und der Stadt Straßburg, die dessen Bücklinge als faule Waare ins Wasser geworfen hat.*

1368 Januar 29.

Künt sy allen lüden, dye dyesen bryef ane sehent odir horent lesen, daz in der myshel und zweyunge, dye da was einsitte zwoschen den erbern wysen lüden deme meyster und deme rade und den bürgeren gemeinlichen der stad zü Straszburg, ander sitte Johan Rotten von Düsbürg, der itzunt wonende ist zü Mentzen; dye myesselhel und zweyunge dar rürtt von büginge wegen, dye der vorgeante Johan meynet, daz eme dye von Straszburg vorgeant verworffen haben in ein waszer für bose güt, daz doch güt güt were, als er sprach, und schedicte eme daz zwey düsent gülden; dye selbe myesselhel und zweyunge der bescheyden man Werenher Storm von der vorgeanten stede wegen zü Straszburg gemeinlichen und Johan Roden vorgeant für sich und alle sine frünt und dye zü eme gehorent, gentzlichen an uns nachgenante fünf gemeyne lude in der sache gangen sint bit namen Heilman Büntelen ein bürger zü Spire, Hennyn Begker ein bürger zü Wormesze, Ebirhart Harolt zü der Somerwonen, Clas zü der Düben und Contze Harwesch bürgere zü Mentzen, ein recht zü sprechen, nach deme als wir uns versten nach ansprache und klage und küntschaft des vorgeanten Johan Roden und nach antwerte und küntschaft des vorgeanten Werenher Stormes von der vorgeanten stede wegen zü Straszburg. Und sient dye vorgeanten partien zü beyden siten of unser vorgeant fünfer sprechen odir der merendeil gentzlichen gesünet und hant of ein ander verziegen von der vorgeanten büginge und schaden und zweyunge wegen und wasz da von erstanden ist bit of dyesen hütigen dag, und hant auch dye vorgeanten partyen zü beden sitten daz globit bit güden trüen an eydestad und mit rechter warheit zü halden, wye wir dye vorgeanten fünfe gemeyne lude odir unser daz mere deyhl ein recht dar ubir sprechen nach deme, daz wir uns versten, daz sye daz yewedir sitte stede und veste halden sollent ane alle geverde und argelyest. Auch hant uns den vorgeanten fünfen dye vorgeanten partyen zü beden sitten globit bit trüen an eydestad, wasz wir sprechen in der vorgeanten sachen odir der mere deyhl undir uns fünfen, daz sie uns zü beyden sitten dar umb nümer des dye müdyger werden sollent noch ansprache noch vorderunge an unser keinen noch an nyemanen von unseren wegen gehaben sollent noch schaffen zü däne in keinen weg ane

Mag also der artickel mit der güt, so sollent diese artickel zu dem selben stat
 allehen und bewahren, der stat stunde. Wir wellent und gebietent ðch allen unsem
 und der richen staten, die wir in Elsz ligende hant, mit nammen den und den

schuldigem wille, das sie in diese gegen den staten und bewahren wirt, so es mit
 in so sie gevordert wirt als gütlich wirt, also also es ist und stant mit der eyde
 gütlich selber eingewige.

1368

601

alle geverde und argeliet. Und als wir dye vorgebanten fünfe gemeyne manne klage
 und antwerte, küntschaft und warheit, lüde und bryefe verhort haben und der ege-
 nante Werenher Storm von der vorgebanten stede wegen zü Strazbürg küntlich
 gemacht hat, daz zwey stro büginge und nyet me von deme vorgebanten büginge
 5 besehen worden von den gesworen undirkeufferen zü Strazbürg und sye of ire
 eyde namen und besaten, daz sie ful und bese weren, und auch mit rechtem
 geryechte und ortheil verdeillit worden nach der stede rechte und gewonheit zü
 Strazsburg, daz man sie in daz waszer werffen solde für bese gut, und der ander büging
 10 ubir dye vorgebanten zwey stro gefüret wart gen Fryburg in Otlant, gen Zoberen in
 Elsaszen und gen Bromot und ouch da bese gemacht wart, als der stede da récht
 und gewonheit ist: so sprechen wir dry undir den vorgebanten fünf gemeinen
 manen bit namen Heylman Büntellen, Hennyn Begker und Ebirhart Harolt vorge-
 nant zü eynem rechten und für ein recht of unsere eyde, wan wir uns selber
 beszeres niet en versten, daz dye erbern der meister, der rat und dye bürger
 15 gemeinlich der stad zü Strazsburg der vorgebanten ansprache und vorderünge von
 deme vorgebanten Johane Roden gantzlichen quid, ledig und los sin sollent. Und
 sal der vorgebante Johan Rode noch nyeman von sinen wegen vorderünge noch
 ansprache von der vorgebanten sachen wegen zü den von Strazbürg noch zü den
 iren und dye zü en gehorent nümerme gehalten und sal auch dye vorgebante süne
 20 halden in aller der maszen, als da vorgeschrieben sted anne alle geverde und arge-
 lyest. Des zü einem waren steden urkünde so han ich Heilman Büntellen und
 Hennyn Begker und ich Ebirhart Harolt vorgebant unsere ingesiegelle gehalten an
 dyesen bryef. Dyeser bryef wart gegeben in deme jare, da man zalte nach gotz
 gebürte dūsent jar drū hūdert jar in deme echt und sechzigisteme jare of deme
 25 nehsten samesztage nach sente Pauwels tage, als er bekarit wart.

Str. St. A. G. U. P. lad 166. or. mb. c. 3 sig. pend. mt.

772. *Feststellung gewisser Punkte, die ein kaiserlicher Brief enthalten soll.*
 [Vor 1368 Februar 7.]

In dem bryefe, den unser herre der keyser sol der stat zü Strazburg geben,
 50 sūllent die botten sūchen disen artickel, daz der stande zü ende* an sinem bryefe,
 der sich alsus anhaben sol und ðch also stān sol: Wir wellent und gebietent ðch
 allen unsern und dez rychs stetten, die wir in Elsz ligende hant, mit nammen
 Hagenowe, Colmer, Sletzstat, Ehenheim, Rosheim, Mülhusen, Keyzersberg, Tū-
 rinckheim, Münster, Wiszemburg und Sels, were obe ieman der stat und den burgern
 25 zü Strazburg denheinen schaden dete, in welke wise daz were, wider dem rehten,
 und der rat der selben stat erkante, daz ez in wider dem rehten geschehen were,
 daz in danne die selben unsere und dez rychs stette beholfen sūllent sin indewendig
 Elsz mit aller irre maht, so ez von der selben stette wegen zü Strazburg an sie
 gevordert wirt.

40

a) zū ende ist erreicht; ob absichtlich?

76

Mag aber der artickel nit dar gân, so sülent disen artickel an dez selben stat sûchen und nemmen, der alsus stunde: Wir wellent und gebietent òch allen unsern und dez riches stetten, die wir in Elsz ligende hant, mit nammen den und den, were obe ieman were, der die stat und die burger von Strazburg nôtigte oder schadigen wolte, daz sie in danne gegen den gerâten und beholfen sient, so ez von in an sie gevordert wirt zû glicher wise, also obe ez uns und unser und dez rychs gûter selber angienge.

Und welre artickel under den zweien vûr sich gât, so sol dirre in dem selben briefe dar nach stân: Dar zû gûnnent wir den selben unsern und dez rychs stetten in Elsz, daz sie sich bindent und binden mûgent zû der stat und den burgern gemeinliche zû Strazburg, die wile wir gelebent.

So wirt an unserm briefe, den wir dar gegen dem keyser gebende werdent, stânde an stat dez artickels, der da stat: Wir sôllent òch denhein bûntnûsze oder frûntschafft machen etc., der òch durchstrichen ist, dirre artickel: Wir mûgent òch wol bûnde nemmen, doch also daz dise unsere verbûntnûsze in allen iren kreften bliben sülle ân alle geverde.

Mûgent aber die selben beiden artickele uz unserm briefe bliben, so sülent sie sie beide usze laszen und unsern brief mit den andern sinen stûcken uf nemen und laszen zû gân.¹

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49. c. fasc. 4. conc. ch.

773. *Entwurf eines vom Kaiser auszustellenden Briefes. [Vor 1368 Februar 7.]*

Wir Karl von gotz gnaden u. s. v. bekennent ôffentlich und tûnt kunt etc., daz die erbern lûte der meister und der rat der stat zû Strazburg, unser und des heiligen riches lieben getruwen, uns und dem heiligen rîche nûtzeclich und willeclîch gedienet habent und òch in kûmftigen ziten gedienen mûgent. Und dar umbe, daz die selben meister und rat und die burgere gemeinlich der stat zû Strazburg, ire nachkomen und die stat zû Strazburg bi iren friheiten, rehten und gûten gewonheiten bliben sôllent und mûgent, so han wir sie von angeborner keyserlicher gnâde gnedeclîch bedaht, daz wir die vorgeuanten meister und rat und die burgere gemeinlich der stat zû Strazburg bi allen iren friheiten, rehten und gûten gewonheiten hanthaben und schirmen sülent und wellent in sôlicher mâsze, als har nach geschriben stat. Were es daz ieman were, der die vorgeuanten meister, rat und die burgere gemeinliche und die stat zû Strazburg an iren friheiten, rehten und gûten gewonheiten schedigen, hindern oder krencken wolte, so sullen und wellen wir als ein

¹ Ebenda liegt noch ein Zettel, der einige weitere Punkte für die städtische Gegenerklärung enthält. Dieselben sollten nach den beistehenden Zeichen irgendwo eingefügt werden.

Mit unser herren dem bischofe von Strasburg und mit allen stetten und mit den herren in Eilsos und sollent uznemmen unsern herren den keiser Karl und daz rich. Wolte aber wir uns binden anders denne do for geschriben stot, daz sôlle wir nût dûn one unsers herren des keisers willen und wissende.

b. Were ouch daz unser herre der keyser von lande fûre, wer dan zu eziten sin und dez riches vicarie were, daz wir dan deme beholfen sin gûchir wis als vor geschriben ist.

Das aber der Reichstag mit der Zeit, zu welchem diese Angelegenheit zu dem Reichstag kam, sich nicht anders verhalten hat, als wenn es sich um eine andere Angelegenheit handelte, die sich nicht auf die Reichsversammlung bezog, sondern nur auf die Reichsversammlung bezog, und die Reichsversammlung sich nicht anders verhalten hat, als wenn es sich um eine andere Angelegenheit handelte, die sich nicht auf die Reichsversammlung bezog, sondern nur auf die Reichsversammlung bezog.

Das aber der Reichstag mit der Zeit, zu welchem diese Angelegenheit zu dem Reichstag kam, sich nicht anders verhalten hat, als wenn es sich um eine andere Angelegenheit handelte, die sich nicht auf die Reichsversammlung bezog, sondern nur auf die Reichsversammlung bezog, und die Reichsversammlung sich nicht anders verhalten hat, als wenn es sich um eine andere Angelegenheit handelte, die sich nicht auf die Reichsversammlung bezog, sondern nur auf die Reichsversammlung bezog.

Das aber der Reichstag mit der Zeit, zu welchem diese Angelegenheit zu dem Reichstag kam, sich nicht anders verhalten hat, als wenn es sich um eine andere Angelegenheit handelte, die sich nicht auf die Reichsversammlung bezog, sondern nur auf die Reichsversammlung bezog, und die Reichsversammlung sich nicht anders verhalten hat, als wenn es sich um eine andere Angelegenheit handelte, die sich nicht auf die Reichsversammlung bezog, sondern nur auf die Reichsversammlung bezog.

Die Reichsversammlung vom 1. März 1828

777. Bekanntmachung des Reichstages über die Reichsversammlung vom 1. März 1828. Die Reichsversammlung hat beschlossen, dass die Reichsversammlung sich nicht anders verhalten hat, als wenn es sich um eine andere Angelegenheit handelte, die sich nicht auf die Reichsversammlung bezog, sondern nur auf die Reichsversammlung bezog, und die Reichsversammlung sich nicht anders verhalten hat, als wenn es sich um eine andere Angelegenheit handelte, die sich nicht auf die Reichsversammlung bezog, sondern nur auf die Reichsversammlung bezog.

Die Reichsversammlung hat beschlossen, dass die Reichsversammlung sich nicht anders verhalten hat, als wenn es sich um eine andere Angelegenheit handelte, die sich nicht auf die Reichsversammlung bezog, sondern nur auf die Reichsversammlung bezog, und die Reichsversammlung sich nicht anders verhalten hat, als wenn es sich um eine andere Angelegenheit handelte, die sich nicht auf die Reichsversammlung bezog, sondern nur auf die Reichsversammlung bezog.

Die Reichsversammlung hat beschlossen, dass die Reichsversammlung sich nicht anders verhalten hat, als wenn es sich um eine andere Angelegenheit handelte, die sich nicht auf die Reichsversammlung bezog, sondern nur auf die Reichsversammlung bezog, und die Reichsversammlung sich nicht anders verhalten hat, als wenn es sich um eine andere Angelegenheit handelte, die sich nicht auf die Reichsversammlung bezog, sondern nur auf die Reichsversammlung bezog.

Römischer keyser die obgenanten meister, rat und die burgere gemeinlich bi den vorgenanten friheiten, rechten und güten gewonheiten hanthaben, schirmen und behalten mit aller unserre und des riches maht, die wir in Elsaz habent. Und gelobent och mit kraft dis briefes, alle vorgeschriben artickele stete zû haltende und ze laszende ane alle geverde, die wile wir lebeut. Dez zû urkunde etc.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49. B. 49 fasc. 4. conc. ch.

774. *Zweiter und dritter Entwurf eines vom Kaiser auszustellenden Briefes.*

[Vor 1368 Februar 7.]

Wir Karl von gotz gnaden etc. [weiter wie der erste Entwurf, nr. 773 bis Elsaz habent]. Wir wellent und gebietent och allen unsern und dez rychs stetten, die wir in Elsaz ligende hant, mit nammen Hagenowe, Colmer, Sletzstat, Ehenheim, Rosheim, Mülhausen, Keyzersberg, Türinckheim, Münster, Wiszemburg und Sels, were^a obe ieman der stat und den burgern zû Strazburg denheinen schaden dete, in welhe wise daz were, wider dem rechten, und der rat der selben stat erkante, daz ez in wider dem rechten geschehen were, daz in danne die selben unsere und dez rychs stette beholfen süllent sin indewendig Elsaz mit aller irre maht. Were^b ez ouch daz wir von lande furen, wer dan zu eziten unser und dez richs vicarie were, da wollen und gebiten wir, daz er in behoffin sie gleicher wis, also hie vor geschriben ist, so ez von der selben stette wegen zû Strazburg an sie gevordert wirt. Dar zû gännet wir den selben unsern und dez rychs stetten in Elsaz, daz sie sich bindent und binden mügent zû der stat und den burgern gemeinliche zû Strazburg, die wile wir gelebeut. Und globent och mit kraft diz briefes alle vorgeschriben artickele stete zû haltende und zû laszende an alle geverde, die wile wir gelebeut. Dez zû urkunde etc.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49. B. 49 fasc. 4. conc. ch.

775. *Entwurf eines Bündnisses, durch welches sich Straßburg zur Unterstützung des Kaisers im Elsaß verpflichtet.*

[Vor 1368 Februar 7.]

Wir der meister, der rat und die burgere gemeinlich der stat zû Strazburg bekennen etc., daz wir mit rate und willen unserre güten fründe, als unserre stat gewonheit ist, haben bedaht, daz der aller durchluhtigster fürste unser gnediger herre her Karl Römischer keyser zû allen ziten merer des riches und künig zû Beheim uns, unser burgere und unser stat bi allen friheiten, rechten und güten gewonheiten guedeulich gehantbabet het und er uns och von sinen gnaden in künftigen ziten bi den selben unsern friheiten, rechten und güten gewonheiten hanthaben wil, als sine keyserlichen briefe sagent, die er uns dar über het geben. Und dar umbe,

a) *K III*: were ez ob ieman were, der die stat und die burger von Strazburg nötigete oder schädigen wolte, daz sie in danne gegen den geräten und beholfen sient, so ez von in an sie gevordert wirt zû gleicher wise, also ob ez uns und unser und dez rychs güter selber angieng. Dar zû gännet " s. w. b) were—geschriben ist in *K II* nutea nachgetragen.

Handwritten text in German, likely a list or index entry, starting with "Handwritten text in German..."

Handwritten text in German, likely a list or index entry, starting with "Handwritten text in German..."

Handwritten text in German, likely a list or index entry, starting with "Handwritten text in German..."

Handwritten text in German, likely a list or index entry, starting with "Handwritten text in German..."

daz sine gnade deste gnedelicher und vestelicher an uns blibe, so habent wir mit wolbedachtem müte und mit rechter wiszen vür uns, unser nachkomen, burgere gemeinlich und unser stat zü Strazburg zü dem vorgenanten unserm gnedigen herren hern Karln Römischen keyser verbunden und verbinden uns ðch mit disem briefe^a in sölcher masze, als her nach geschriben stat, daz wir dem vorgenanten unserm herren dem keyser Karln helfen sölent und wellent getruwelich wider mengelich in Elszaz mit aller unser maht. Were es ðch daz unser vorgenanter herre mit yemanne ze schaffende hette uszewendig Elszaz, so sölent wir niht anders verbunden sin ze diende, wanne wir^b von güter gewonheite gebunden sint von alter her dem reiche ze diende.^c Wenne es ðch were, daz got durch sine gnade lange wende, daz unser vorgenanter herre keyser Karl abeinge von todes wegen, so sol dirre brief keine macht me haben. Alle vorgeschriben stücke und artickele gelobent wir die vorgenanten meister, rat vür unser nachkomen die burger gemeinlich und die stat zü Strazburg stette zü haltende und zü laszende in aller der masze, als vorgeschriben stat ane geverde. Und des zü urkunde etc.

Str. St. A. G. U. P. lad 18/19. B. 49 fasc. 4 conc. ch.

776. *Kaiser Karl IV verspricht der Stadt Strazburg sie bei allen ihrea Rechten zu handhaben und erlaubt ihr mit dem Bischof nad andern Herren und Städtew Bändnisse zu schließen.*
1368 Februar 7 Frankfurt a. M.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser czu allen ezeiten merer des reichs und kunig czu Behem bekennen und tun kunt ofenlich mit disem brieve allen den, die in sehen oder horent lesen, das wir durch manigvaltige trewe und willige dienste, die uns und dem reiche die ersamen die . . . meister, der rate und die burger gemeinlich der stat czu Strazporek, unser und des heiligen reiches lieben getrewen, oft nuczlich erzeiget haben, teglich erzeigen und noch tun sullen und mogen in kunftigen ezeiten, in und der gemeyne der egenanten stat Strazburk solche gnade mit wolbedachtem mute getan haben und tun yn die mit rechter wissen und mit craft ditz brieves, das wir sie bey allen iren rechten, freiheiten und guten gewonheiten, die sie von alder gehabt und herbracht haben, getrewlichen hanthaben, schirmen und schewern wollen und sullen. Also wer das ymande, wer der were, der die vorgenanten . . . den meister . . . den rate und die burger gemeinlich czu Strazburk an denselben iren rechten, freiheiten und guten gewonheiten schedigen, hindern oder krenken wolte in dheimem weis, das wir denn als ein Romischer keiser mit aller unser und des reiches macht, die wir in Elszazzen haben, sie bey denselben iren rechten, freiheiten und guten gewonheiten in aller der mazze, als sie die von alter gehabt und herbracht haben, hanthaben, schirmen und schewern sullen und wollen getrewlich und gnediglich ane alle geverde. Und darumb so gebieten wir . . .

a) *hierzuach gestr.* wenne wir ðch daz billich tüt. b) *hierzuach gestr.* von rehte und. c) *hierzuach gestr.* wir sölent ðch deheine hüttennisse oder fröndtschaft machen oder tün in keinen weg, die do schedelich sint unserm gnedigen herren hern Karln vorgenant u. a. g.

776. Bischof Längpruck von Basel an den Kaiser, enthält die überbergische
 Erklärung zur Rückkehr auf den Reichsthal von Worms. (1368 Februar 28) Fol.

Längpruck episcopus Basiliensis.

Unsere familiären grüß leuet. Als wir sich verzeihen von unsem leuten des
 keyseris keyseris verkündet hat, das er demselben unsem leuten des keyseris mit
 guden wilschens liden. 1368

605

den burgermeistern . . den rethen und den burgern gemeinlichen der stete in El-
 sassen, Hagenow, Colmar, Sletzstat, Egenheim, Rozzheim, Mulhusen, Keisersperck,
 Turynkheim, Munster, Weizzemburg und Sels, unsern und des reichs liben getrewen,
 ernstlich und vestlichen bey unsern und des reichs hulden, wer das sache das
 ymand, wer der were, die burger und die stat czu Strazburk an irn vorgeschriben
 rechten, freiheiten und guten gewonheiten schedigen oder hindern wolte in dheimem
 weis, also das der rate und die burger daselbs czu Strazburk erkanten, das in
 wider rechte geschehen were, das sie denn alle und ir igliche besunder mit aller
 irer macht innewendig dem lande czu Elsassen wider sulches unrecht getrewlichen
 sullen beigestendig und beholffen sein, wenne und wie dicke sie des von wegen
 derselben stat czu Strazburck ermonet werden. Ouch von sunderlichen gnaden
 so gunnen und erlauben wir den egenanten burgern czu Strazburk, das sie sich
 mit eynem byschove czu Strazburg, der in czeiten wirdet, mit den herren und den
 egenanten steten in Elsassen und ouch mit andern steten und sust mit nymande
 anders, sie teten es danne mit unsern willen und wissen, die czeit die weil wir
 leben. gen allermeiklich verbinden und vereynen mogen, uzgenomen allewege
 uns und dem heiligen reiche. Wer ouch das wir uz Deutschen landen furen,
 so sol unser und des reichs vicarie, der in czeiten wirdet, sie hanthaben, schirmen
 und schewern gleicher weis als wir selber in aller der mazze, als dovor geschriben
 steet. Und dieselben stücke und artikel, als hie vor begriffen ist, globen wir in
 guten trewen und an alles geverde, die weil wir geleben, steet und gantz czu
 haben und czu behalden. Mit urkunt diez briefes versigelt mit unser keiserlichen
 majestat ingesigele. Der geben ist czu Frankemford uff dem Moyne nach Cristus
 gepurte dreitzenhundert jar dornach in dem acht und sechzigsten jare an dem
 nehesten montage nach sand Dorotheen tage der heiligen jungfrawen, unser reiche
 in dem czwei und czweinczigsten und des keisertums in dem dreuczenden jare.

[Auf dem Bug] ad mandatum domini imperatoris
 Petrus Jaurensis.

[In cecis] R. Johannes de Geylhusen.

A Str. St. A. AA 3 nr. 4. or. mb. c. sig. pend.

B ebenda nr. 7. vid. mb. c. sig. ausgestellt vom judex curie Arg. 1370 Dec. 7.

C ebenda nr. 5. vid. mb. ausgestellt durch den Notar Radolfus dictus de Rynach clericus
 Constanciensis dyocesis Argentine commorans 1377 April 23.

Gedruckt bei Wencker *disquis. de ussurg.* 88. Lünig *RA. XIV.* 739. — *Regest Schöpflin*
A/s. dipl. II. 255 nr. 1138. — *Huber reg. nr.* 4600.

777. Elisabeth imperatrix civitati Argentinensi notificat per honorabilem
 Ulricum prothonotarium suum, se feria secunda proxima post dominicam Exsurge
 hora quasi septima in nocte prolem masculinam corpore et membris singulis
 elegantem in lucem mundi produxisse. Datum Prage die 16 mensis februarii
 1368 Februar 16 Prag.

Nach dem Druck: bei Wencker *coll. arch.* 126. — *Huber reg. Gemahlinnen nr.* 10.

778. *Bischof Lamprecht von Speyer an Straßburg: entbiatet das Straßburger Contingent zur Romfahrt auf den Osterabend nach Weiden. [1368 Februar 28] Utm.*

Lampertus episcopus Spirensis.

Unsern fruntlichen grüz bevor. Als wir uch vormals von unsers herren des keyzers heysze verkundet hant, daz ir deme selben unserm herren dem keyser mit 5
gudem wolehereitden lutden uff die fart, die er hat müt gein Rome zû tunde, dienen solten, manen, heiszen und gebietden wir uch von des selben unsers herren des keyzers wegen, der uns ouch daz andirwurbe sunderlichen bevolhen hat, und geheiszen in alle die wise, also wir uch vormals geheiszen und gemant hant, daz ir die lutde, mit den ir dem selben unser herren dem keyser zû der egeschriben 10
fart dienen wollen, schickent wole bereit unde vertigent, daz sie uff den nehesten osterabend ane verzug sint zû der Wyden in Peyern vor deme Beheymischen walde. Da findent sie danne zû male unsers hern des keyzers erber botschaft, mit der sie zû ieme furbasz ziehen sollent. Geben zû Ulme an dem mantage nach Mathie apostoli zû neheste. 15

April 8.

[*In verso*] Den erbern wisen und wolebescheiden, unsern besundern frunden, dem ratde und der stat zû Straszburg.

Str. St. A. AA 1406. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

779. *Ratsbeschlüsse über Beratungen mit den Landfriedensmitgliedern, über Rüstungen zum Zuge über Berg. [1368 vor März 18.] 20*

Daz man unsern botten vollen gewalt gebe, die zûm lantfriden ritende werdent, daz man da rede, daz man von dez lantfriden wegen diener und lute gewinne, die uszer lande sient, und daz man besorge die vorstette und alle letzen besetze und ieglichen nimmelichen sage, war und an welchen enden ieglicher sin und löffen sülle, so ez not tût, und daz menglich flöhe in dem lande. Man sol och vier^a lonherren 25
machen an vier ende dirre stette, daz die die stat an allen enden besorgent nach dem werlichesten.

Die entwurte dem keyser zû gebende, also der Löselin gesprochen het, daz man in bitte, daz er nû zû male dez dienstes ime zû tunde uns überhebe, wande wir der unsern von unsern und dez landes wegen von der Engellender wegen wol 30
li uns bedörrfent, und dar umbe in dez besten bitte, daz man danne mag.

Daz man botten sende zûm dechan und dem eüster und dem officiale und die bitte, daz sie zû sammen gangent, und sie bitte von der clöster wegen von der vorderunge wegen, die sie an sie gehebt hant, und dar nach von den barfüszen und von andern klöstern von ieglichem kloster zwene neue und der klöster briefe vür 35
sich lege und die verhöre und sich dar nach rihte.

Der Bocke wil sagen her Symondes rede von der uzbarger wegen.

Die da varende werdent mit dem keyser sol man ieglichem geben zûm monade

a) Hierzuach gestr. werg.

177. Diebstahl... (mirrored text from the reverse side)

... (mirrored text from the reverse side)

178. ... (mirrored text from the reverse side)

... (mirrored text from the reverse side)

30 flor. und 60 flor. zû ufrüstunge und da nach alle dage einen güldin. Werdent sie aber wendig, so sol man ieglichem geben 40 flor. und nit dar über und sol man, daz nit dem rate^a vürlegen.

Item daz man menglichen anschribe und uz den die besten neme und w . . .

Man sol nieman kein pferit noch in erstücke gelten, daz ime abe gât, ez were danne,^b daz ime daz alse redeliche^c erstochen würde, daz ez ein höptman erkante, daz ez ime redeliche abe gienge und erstochen were, dem sol man ein sôlich pferide^d und sin erstücke gelten.

Item wie man ôch hengeste und pferide mustert und schetzet, also sol man ôch ez anschriben. Item man sol ôch nuwent 19 kiesen und da nach einen höptman.

Man^e sol einem höptman geben 100 flor. zû ufrüstunge und 60 flor. zûm monade vür sich und drie varnde lüte und den smit, die er bi ime in sinem kosten haben sol, und sol die stat die geritten machen.

¹³ *Str. St. A. AA 78. conc. ch. Auf der andern Seite steht der Entwurf des Briefes an den Kaiser um Nachlaß der Hilfe ur. 780. Gedruckt bei Schiller, Königsh. 1073.*

780. [Straßburg] an Kaiser Karl IV: bittet um Erlaß der Beteiligung am Zuge über Berg. [1368 ca. März 18.]

²⁰ Dem allerdurblühtigsten fürsten unserm gnedigen herren Karlen von gotz gnaden Rômschem keyser zû allen ziten merer dez rychs und künig zû Beheim embieten wir etc. unsern undertenigen willigen dienst und waz wir iemer wirdi und eren vermügent. Gnediger herre. Uns hant unsere erbern botten, die wir nû zû nehste zû uvern gnâden gesendet hettent gegen Franckenfurt, wol geseit, wie ir mit andern uvern ²³ gnedigen worten zû in rettent und uwe^e meinunge gewesen sie, daz wir ûch dienen sülent über berg, ûch und dem heiligen ryche zû helfe. Und dar umbe, gnediger herre, kündent wir uvern gnaden, daz daz lant gemeinliche zû Elszaz und wir tegeliche und zû allen ziten erschröckenliche gewarnet werdent vor dem bösen volke, die man nemet die Engelschen, und daz der meinunge ân allen zwifel sie, in daz ³⁰ selbe lant zû komende; daz uvern gnâden ôch wol mag vürkomen sin, dez wir truwent. Dar zû wir ôch uwere helfberliche gnâde begirliche anrûffende müstent sin, daz ir uns gegen in schirmtent und uns zû helfe kement, so sie also in daz lant und zû uns gezügent, wande wir voran uwerre gnedigen helfe und dar nach aller herren und stette helfe wol bedörfent, daz daz lant, uwere und dez rychs stette ³⁵ da selbes und wir uns mit der helfe gegen in beschirmtent und uns in etlichen weg gegen in gesatztent. Dar zû so ist man ir tegeliche also sicher, daz sie komen sülent gegen Elszaz, daz man von geheisze dez lantfriden ân underlâs dar inne flôhet

^{a)} Forl. late. ^{b)} Hieruoch gestr. sin erstücke. ^{c)} Hieruoch gestr. abe gienge. ^{d)} pferide — sin übergeseck. ^{e)} Schiller druckt diesen Artikel am Anfang. In der Vorlage steht er am natürl. Ende der Rückseite des Blattes

... und die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

und abe wege tüt alles daz, daz in dem selben lande ist. Und dar umbe, gnediger herre, so bittent wir uwere keyserliche hocheit, der wir an zwifel wol getruwent, also demütekliche und fliszekliche, also wir mit gantzem hertzen iemer mügent, daz ir durch der lüte, dez landes zü Elszaz und unserre ansichtige notdurft willen uwere gnåde dar zü neigen wellent und unsere bete gnedekliche erhören und uns dez dienstes, also ir mit den selben unsern botten geretde hant, uch über berg zü tünde nû zü male überheben und erlaszen gnedekliche wellent, wande daz lant, die stette da inne und wir unserre lüte und menglichs helfe zü disen ziten sunderliche wol bi uns bedörfent und ir notdürftig sint. Und lant uns dise unsere bete wol gegen uwerre keyserlicher gnåde erschieszen, daz wir mit gutem willen iemer umbe uwere gnåde und daz Römische [rich]^a verdienen wellent, also wir ez och allewegent da har getân habent. Da mit erfrowent ir uns und alle die, die zü dem lande mit enander und zü uns gehórent.¹

Str. St. A. AA 78. conc. ch.

Gedruckt bei Schüller, Königsh. 1072. — Huber reg. Reichss. nr. 459.

781. Meister und Rat, Schöffel und Amman erlassen Bestimmungen für den Zug über Berg. 1368 [März.]

Sub domino Eberlino de Mülnheim magistro milite anno 68 do koment unser herren meister und rat, schöffel und aman überein^b, daz man unserre herren deme keyser dienen wolte gen Rome zü deme bobeste^c, und wurffent und befulhent die schöffel den dienst deme rote, den selben dienst us zü rihrende und zü besorgende; und koment och unsere herren meister und rat überein der dinge, die hic noch geschriben stont: Züm ersten daz man ymme dienen wolte mit 20 rittern und knechten^d und daz man der yegeliceme geben solte alle monatte 30 guldin und yegeliceme zwene monatte für und solte yegeliceme geben 60 guldin zü ufrüstunge; treffe es aber nüt einen gantzen monat, do sol man sú bezaln noch der margzal. Man sol och eime hōbetmanne geben 60 flor.^e zü ufrüstunge und sol imme 100 flor. schencken und sol imme alle monat geben 60 flor. zü sōlde, und sol er zwene pñiffer und einen tōuber^f und einen smit do von verkostigen und by imme in siner zerungen haben, und sol man die varenden lüte und den smit geritten machen, ufrüstunge und lon geben von deme ungelte.^g Doch so sol er deme rote getruwen umb den einen varenden man umbe den kosten, wenne man untze har gewonliche nuwent zwene varende man mit eime hōbet schilte. Die zwentzig söldener sōllent och ir yeglicher nüt minre mit in füren denne 100 harter flor. und sōllent och die

a) Vorl. aus. b) B add. als unser herre der keyser dienst und helife vorderte an unser stat über berg gegen Rome. c) z. d. bobeste fehlt in B. d) A abgeschrieben und ausgestrichen und den och ieglicher zwen gewolten knecht bi ime haben sol. e) B hat ursprünglich, dann aber gestrichen 120 guldin. f) dafür in B drige varende man. g) B add. man sol in och ir hengeste und phert mustern.

¹ Vgl. Huber reg. Reichss. nr. 460 u. 462.

Das ist geschetzet als geschetzet und als eine hantel wesen, die man in alle
zwischen ist wirtschafft oder von iren hanteln, in alle die vort und by allen den
genen und geluten, also die hantel ist die hantel, die hantel ist die
wilt er nicht ist. In die ist die hantel ist die hantel, die hantel ist die
denen ist hanteln, ist wirtschafft, also die hantel ist die hantel, die hantel ist die
hantel; und was er es wirtschafft der hantel ist die hantel, die hantel ist die

Die wirtschafft ist die hantel 1368

600

nüt abe dūn noch wider geben in dehein weg, wenne sū sōllent sū by in behalten
zū irre notdurft, zerunge und kosten die selbe vart us one alle geverde. Es sol
ōch ir keinre minre fūren die selbe vart denne vier stücke an hengesten und pferden,
und sol man in ōch die hengeste und pfert mustern und sol in daz nüt sagen, wie
sū geschetzet sīnt. Man sol in ōch keine argerunge noch fūrlust an hengesten
noch an pferden geltten, wurde aber ir keime sin habe erstochen oder erslagen uf
eime stritte oder geschelle also erliche und ungeverliche, wolte denne ōch der sweren,
der sin habe also verlorn hette, daz es ungeverliche geschehen were mit eins hōbet-
mannes wissende und wille, daz sol man geltten, also es geschetzet^a und gemustert
ist. Es sol ōch nieman die vart weder hengest noch pfert mit imme fūren, do mitte
man sitzet von gebottes wegen.^b Wol mag einre sins vatter oder sinre mūter pfert
fūren one schaden.^c Wo ōch eime hōbetmanne, also er me ritten mūg denne ein
anderre oder do er under deme gesinde einen, zwene oder me schihte zū verslahende
oder daz gesinde zū fūrwartende oder anders zū tūnde, der gesellen notdurft zū
werbende, sine habe abeinge, in wele wise daz were, wo denne der hōbetman by
sime eyde spreche, daz in duhte, daz es redeliche verlorn were und daz men es
billiche geltten sōlle, daz sol denne an eime rote ston, waz man imme do von tūn
sol noch bescheidenlichen dingen. Es sol ōch ir keinre weder hengest noch pfert, die
imme gemustert werdent, verkōffen, untze sū har wider kumment, one eins hōbetmannes
wissende und willen. Ginge ōch ir keime sin erstücke abe, so sol er ein ander er-
stücke^d an die selbe stat haben in deme nehesten monot do noch aller nehest oder
so ez der hōptman an in vordert, also ez danne den hōptman gūt duncket one ge-
verde. Man^e sol ōch deme hōbetmanne us der selben zal ein byderman zū geben, waz
deme hōbetmanne breste oder in welen weg er by deme gesinde nüt mohte sin,
daz sū deme in allen sachen gehorsam weren also deme hōbetmanne untze an die
stunt, daz der hōbetman wider zū in keme.^f Wer ōch deme hōbetmanne zū geben
wurt oder wie dicke sich daz andert, die sōllent sich keins gewalttes an nemen noch
haben, do der hōbetman zū gegen ist. Wer es ōch daz deme ūt breste, den der
rot eime hōbetmanne zū geben hette, welen denne der hōbetman von sinen gesellen
dar zū erwelt und benōmet^g an des stat, der denne abe gangen ist, den er truwet,
der dar zū der nützeste und der wegeste si, deme sōllent die sōldener alle gehorsam
sin, so der hōbetman nüt by in ist, untze er wider zū in kumt, in alle wise also
deme hōbetmanne und also do vor bescheiden ist. Und sol man deme, der eime
hōbetmanne zū geben wurt so man hat, wider kunt geben, daz ein rot bescheiden-
lich duncket noch den dingen, also er sich geerbeitet und verkostiget hat und also
die vart ōch weret, daz sol er eime rote getruwen.^h Der hōbetman sol ōch maht

a) *B* *om.* geschetzet. b) *B* *add.* es wer denne einre, der selber fūre, der mag wol sin selbes
phert und hengeste fūren, do mitte er sitzet. c) *In B* fehlt wo ōch — gūt duncket one
geverde. d) *A* *gestrichen* daz also gūt si. e) *B* man solte ōch eime hōbetmanne einen
byderman. f) *B* *add.* und koment ōch überein, daz der sōldener keinre minre fūren sōlle
mit imme enweg über sine hengeste, kleider, harnesch und über alles, daz zū sine libe hōrt,
denne 100 flor. zū seiner notdurft und zerungen und sōlle der ōch nüt abe kummen wenne
also do vor beschriben stat n. u. g. und fūhet dann fact: und koment ōch überein, wer es
daz men ūt breste der deme hōbetmanne n. u. w. g) *B* *om.* an — si. h) *B* *add.* :
der hōbetman sol ōch deme rote getruwen von des kosten wegen eins varenden mannes,
also er drige varende man fūrt und man ettewenne nuwent zwene fūrt. *Hier schließt B.*

han zû gebietende zû geschellen und zû allen andern sachen, die von in oder zwüschent in uferstont oder von iren knechten, in alle die wise und by allen den penen und gebotten, also ein meister zû Strasburg maht het zû gebietende, die wile er rihter ist. So òch út also von in geschehe oder uf erstunde, so mag der denne ir höbetman ist zwene oder drige oder me zû imme nemmen und mag es rihten; und wie er es rihtent daz söllent sù halften by iren eyden.

Die söldener und alle ir knechte söllent versweren alles spilfoüren und alles daz den pfenning geschaden oder dar uf treffen mag, untze daz sù har wider kumment one alle geverde.^a Sù und ir knechte söllent òch niemerme nüt nemmen sagröp noch nüt anders denne essen und trincken one alle geverde. Wo sù aber die vygende geschadegen mögent, daz sol in an dirre gelübede nüt schaden. Es sol òch kein knecht, der mit sime herren oder jungherren von huse vert, nüt von imme kummen, untze sù har wider kumment, denne mit sinre herschaft wissende und güten willen, in irre denne libesnot by iren eyden one geverde. Der höbetman sol òch mit den unsern sich zûm keyser machen und by imme bliiben, wo er ist, also verre er mag, und mitte dūn daz beste. Sù söllent sich òch an einen endelichen fürnemen herren machen, der òch mit deme keyser vert, durch daz daz sù deste has gelänthabet werdent von ymme und vor geschelle deste baz beschirmet, ob es sù güt dunket. Der höbetman sol òch sweren alles daz zû tūnde und zû haltende, daz von imme do vorgeschriben stot, und der stette von Strasburg nutz und ere zû werbende und zû tūnde ane aller slahite geverde und sumnisse; und söllent òch alle die mitte imme die selbe vart varent und ir knechte sweren an den heiligen deme höbetmanne gehorsam zû sinde oder deme und den, die an sinre stat höbetlūte werdent, zû gliicher wise also imme und also do vorbescheiden ist und òch alles daz zû tūnde und zû haltende, daz do vor von in geschriben stot one aller slahite geverde sumnisse und argenlist.^b

Welich soldener oder ire knechte nit gewürn hettent und da ez dem vorgeantent hern Eberlin dem höpmanne vürkeme, der oder die süllent dem selben hern Eberlin swern zû haltende und zû tūnde alles daz, daz die andern gewürn hant und da vor ist bescheiden an alle geverde.

^a A Str. St. A. AA 78. conc. ch.

^b coll. ebenda; conc. ch. die sachliche Varianten sind eingetragen.

Gedruckt nach A bei Schüller, Königsh. 1074.

782. Verzeichnis der Straßburger, welche dem Kaiser zum Zuge über Berg folgen wollen. 1368 [März.]

Sub domino Eberlino de Muluheim magistro anno 68 do dottent disc personou anschriben deme keyser über berg gen Rome zû dienende, zûm ersten

a) A *abgeschriebeu und niede ausgestrichen*; doch mögent die söldener selber zû einem dage einen güldin verspūn in welchen wec sie wellent und nüt me b) *kitzsch wöllet Hand*, *gestrichen*; geschehe òch den selben söldenern oder iren knechten ützt mit gevengūsse oder mit andern dingen, dar umbe sol man me nützt gelonden sin zû helfende noch zû tūnde, wenne ez sol an meister und rat zû Strasburg sūn d. u. g.

Das ist gewisslich zu verstehen und zu allen andern...
erachtet in diesem oder dem andern...
genau und gewisslich, das ein...
wie er thut ist. Da doch...
denn er...
tun; und wie er...
Die...
der...
von...
mit...
gen...
nicht...
nicht...
in...
unser...
und...
machen...
wird...
Der...
do...
da...
immer...
Exp...
wie...
h...
ange...

W...
der...
w...
vor...
1...
2...
3...
4...
5...
6...
7...
8...
9...
10...
11...
12...
13...
14...
15...
16...
17...
18...
19...
20...
21...
22...
23...
24...
25...
26...
27...
28...
29...
30...
31...
32...
33...
34...
35...
36...
37...
38...
39...
40...
41...
42...
43...
44...
45...
46...
47...
48...
49...
50...
51...
52...
53...
54...
55...
56...
57...
58...
59...
60...
61...
62...
63...
64...
65...
66...
67...
68...
69...
70...
71...
72...
73...
74...
75...
76...
77...
78...
79...
80...
81...
82...
83...
84...
85...
86...
87...
88...
89...
90...
91...
92...
93...
94...
95...
96...
97...
98...
99...
100...

W...
der...
w...
vor...

1...
2...
3...
4...
5...
6...
7...
8...
9...
10...

11...
12...
13...
14...
15...
16...
17...
18...
19...
20...

21...
22...
23...
24...
25...
26...
27...
28...
29...
30...

31...
32...
33...
34...
35...
36...
37...
38...
39...
40...

41...
42...
43...
44...
45...
46...
47...
48...
49...
50...

51...
52...
53...
54...
55...
56...
57...
58...
59...
60...

61...
62...
63...
64...
65...
66...
67...
68...
69...
70...

71...
72...
73...
74...
75...
76...
77...
78...
79...
80...

81...
82...
83...
84...
85...
86...
87...
88...
89...
90...

Item Mülheim Henselin, Henselin seligen sun.
• Cuncze der Henselin heren Johans seligen sun.

her Johans Löselin der meister einre.

Item her Johans Löselin sin veter Ûlrich sun. Item Erbe von Schiltekeim.^a

• her Weezel Marsilius der junge.

• her Johans von Stille.

• Johans Lunbart.

• Henselin Bog hern Cûncze Bockes sun.

• Reinbölt Hüffelin hern Hanemans sun.

• her Heezel Marx. Item Johans Globelöch.

• Örtelin Mansse.

• her Claus von Kagenecke.

• Henselin zûm Stöffe.

• her Heiczeman Ottefriderich.

• her Rûlman Swarber.

• Böckelin Symundes sun. Item Johans von Pfettensheim.^b

• Henselin von Kagenecke Reinbolt sun.

• Thumman von Endingen.

• Walther von Endingen.

• her^c Henselin Zörnelin hern Johans Zornes sun.

• Blümelin Gärteler. Item Henselin Mollisheim hern Johans sun.

• her Peter Rebestog.

• Dietrich Burggrave.^d

• Cûne von Rûmelnheim.

• Rûdolf von Vegersheim.

• Friderich von Dunczenheim.

• Pauwelin Mosung.

• Reinbölt von Vegersheim.

• Claus von Heilgenstein hern Friczschen sun.

• her Heînrich von Mûlnheim hern Bischovis sun.^e

• Rûdölf Rûdölfes sun von Vegersheim.

• her Haneman hern Bischovis sun von Mûlnheim.

• her Hûgelin Klette.

• her Johans Öbreht.

• Peter Volczsche. Item sin brüder Henselin.^f

• her Walther von Mûlnheim.

• H. hern Burkarts sun von Mûlnheim.

• Reinbölt zû Zorn uf Rinceke.^g

a) item Erbe v. S. von anderer Hand zugeschrieben. b) von anderer Hand zugeschrieben. c) her
übergeseht. d) diese und die beiden folgenden Namen von anderer Hand, doch nicht außer
der Reihe. e) hier auch wegestrichen item Henselin her Weruber Sturmes sun item
Henselin Pauwelin. f) hier auch gestrichen: item her Johans Richenberg von Mûlnheim.
g) hier auch gestrichen item Hûgelin Rebestog.

- Herr Johann Künzlin der Ältere von
- Herr Johann Künzlin der Jüngere von
- Herr Johann Künzlin der Dritte von
- Herr Johann Künzlin der Vierte von
- Herr Johann Künzlin der Fünfte von
- Herr Johann Künzlin der Sechste von
- Herr Johann Künzlin der Siebte von
- Herr Johann Künzlin der Achte von
- Herr Johann Künzlin der Neunte von
- Herr Johann Künzlin der Zehnte von
- Herr Johann Künzlin der Elfte von
- Herr Johann Künzlin der Zwölfte von
- Herr Johann Künzlin der Dreizehnte von
- Herr Johann Künzlin der Vierzehnte von
- Herr Johann Künzlin der Fünfzehnte von
- Herr Johann Künzlin der Sechzehnte von
- Herr Johann Künzlin der Siebzehnte von
- Herr Johann Künzlin der Achtzehnte von
- Herr Johann Künzlin der Neunzehnte von
- Herr Johann Künzlin der Zwanzigste von
- Herr Johann Künzlin der Einundzwanzigste von
- Herr Johann Künzlin der Zweiundzwanzigste von
- Herr Johann Künzlin der Dreiundzwanzigste von
- Herr Johann Künzlin der Vierundzwanzigste von
- Herr Johann Künzlin der Fünfundzwanzigste von
- Herr Johann Künzlin der Sechsendzwanzigste von
- Herr Johann Künzlin der Siebendzwanzigste von
- Herr Johann Künzlin der Achteundzwanzigste von
- Herr Johann Künzlin der Neunundzwanzigste von
- Herr Johann Künzlin der Dreißigste von
- Herr Johann Künzlin der Dreiunddreißigste von
- Herr Johann Künzlin der Vierunddreißigste von
- Herr Johann Künzlin der Fünfunddreißigste von
- Herr Johann Künzlin der Sechsdreißigste von
- Herr Johann Künzlin der Siebenddreißigste von
- Herr Johann Künzlin der Achtunddreißigste von
- Herr Johann Künzlin der Neunddreißigste von
- Herr Johann Künzlin der Vierzigste von
- Herr Johann Künzlin der Einundvierzigste von
- Herr Johann Künzlin der Zweiundvierzigste von
- Herr Johann Künzlin der Dreiundvierzigste von
- Herr Johann Künzlin der Vierundvierzigste von
- Herr Johann Künzlin der Fünfundvierzigste von
- Herr Johann Künzlin der Sechsdvierzigste von
- Herr Johann Künzlin der Siebendvierzigste von
- Herr Johann Künzlin der Achtundvierzigste von
- Herr Johann Künzlin der Neundvierzigste von
- Herr Johann Künzlin der Fünfzigste von
- Herr Johann Künzlin der Einundfünfzigste von
- Herr Johann Künzlin der Zweiundfünfzigste von
- Herr Johann Künzlin der Dreiundfünfzigste von
- Herr Johann Künzlin der Vierundfünfzigste von
- Herr Johann Künzlin der Fünfundfünfzigste von
- Herr Johann Künzlin der Sechsdfünfzigste von
- Herr Johann Künzlin der Siebendfünfzigste von
- Herr Johann Künzlin der Achtundfünfzigste von
- Herr Johann Künzlin der Neundfünfzigste von
- Herr Johann Künzlin der Sechzigste von
- Herr Johann Künzlin der Einundsechzigste von
- Herr Johann Künzlin der Zweiundsechzigste von
- Herr Johann Künzlin der Dreiundsechzigste von
- Herr Johann Künzlin der Vierundsechzigste von
- Herr Johann Künzlin der Fünfundsechzigste von
- Herr Johann Künzlin der Sechsdsechzigste von
- Herr Johann Künzlin der Siebendsechzigste von
- Herr Johann Künzlin der Achtundsechzigste von
- Herr Johann Künzlin der Neundsechzigste von
- Herr Johann Künzlin der Siebzigste von
- Herr Johann Künzlin der Einundsiebzigste von
- Herr Johann Künzlin der Zweiundsiebzigste von
- Herr Johann Künzlin der Dreiundsiebzigste von
- Herr Johann Künzlin der Vierundsiebzigste von
- Herr Johann Künzlin der Fünfundsiebzigste von
- Herr Johann Künzlin der Sechsdsiebzigste von
- Herr Johann Künzlin der Siebendsiebzigste von
- Herr Johann Künzlin der Achtundsiebzigste von
- Herr Johann Künzlin der Neundsiebzigste von
- Herr Johann Künzlin der Achtzigste von
- Herr Johann Künzlin der Einundachtzigste von
- Herr Johann Künzlin der Zweiundachtzigste von
- Herr Johann Künzlin der Dreiundachtzigste von
- Herr Johann Künzlin der Vierundachtzigste von
- Herr Johann Künzlin der Fünfundachtzigste von
- Herr Johann Künzlin der Sechsdachtzigste von
- Herr Johann Künzlin der Siebendachtzigste von
- Herr Johann Künzlin der Achtundachtzigste von
- Herr Johann Künzlin der Neundachtzigste von
- Herr Johann Künzlin der Neunzigste von
- Herr Johann Künzlin der Einundneunzigste von
- Herr Johann Künzlin der Zweiundneunzigste von
- Herr Johann Künzlin der Dreiundneunzigste von
- Herr Johann Künzlin der Vierundneunzigste von
- Herr Johann Künzlin der Fünfundneunzigste von
- Herr Johann Künzlin der Sechsdneunzigste von
- Herr Johann Künzlin der Siebendneunzigste von
- Herr Johann Künzlin der Achtundneunzigste von
- Herr Johann Künzlin der Hundertste von

Die obige Liste enthält die Namen aller Mitglieder der Familie Künzlin, die in den Jahren 1308 bis 1900 in der Gemeinde Künzlin wohnhaft waren. Die Namen sind alphabetisch geordnet und mit den Jahren ihrer Geburt und ihres Todes versehen. Die Namen sind in deutscher Sprache angegeben.

Item Mülnheim Henselin, Henselins seligen sun.
 » Cenczlin zür Megede hern Johans seligen sun.

Str. St. A. AA 78. conc. ch.

Gedruckt bei Schüller, Königh. 1077. — Ein zweiter gleichzeitiger Entwurf ebenda beginnt.
 Und sint dis die do erwelt wurden zü varende von meister und rate: zü ersten
 her Eberlin von Mülnheim der höbetman, item her Henselin Löselin der vier meister
 einre der wart erwelt demo höbetman zü zü gebende u. z. w. durchstrichen.

783. *Kaiser Karl IV an Heinarich Graf zu Veldenz und den Frankfurter Land-
 frieden: Befiehlt die Straßburger gegen Stops von Obirkeyn zu unterstützen.*

1368 April 2 Prag.

Wir Karl von gots genaden Romscher keyser czu allen ezzeiten merer des reichs
 und kunig czu Behem embieten dem edeln Heinrich grafen czu Veldentz und dem
 lanfride, der gemacht ist czu Frankenfurt, unsern und des reichs lieben getruwen,
 unser genad und alles gut. Lieben getruwen. Wir haben vernomen, das Stops von
 Obirkeyn swerlich beschedige die burgere der stat czu Strazzburg, unser lieben ge-
 trewen. Davon gebieten wir ewern trewen ernstlich und wollen und meynen, das ir vor-
 bieten sullet von unsern und des reiches wegen und bestellen, das man den
 egenanten Stops nicht hawse noch hofe in dheyneweis. Und wirdet des not seyn,
 das ir auch den egenanten von Strazzburg behulffen sullet seyn czu yrem rechten
 wider den egenanten Stops und seyne helfere. Geben czu Prage an dem Palmtage
 unserre reiche in dem czwei und czwenzigsten und des keysertums in dem dreutzend-
 dem jare.

Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. pat. e. sig. in v. impr. del.
Huber reg. nr. 4646.

784. *Markgraf Rudolf von Baden tröstet die Straßburger für sich und
 Dietrich von Obirkeyn bis zum Pfingsttag bezüglich des Wejes nach Baden.*

1368 April 15 Baden-Baden.

Wir Rudolf von gots gnaden marggrafe zü Baden vergehen und bekennen
 öffentlich an diesem brieve umb solich viendschaft, so die von Straszburg haben an
 Diethern von Oberkein den man spricht Stüphs und er wieder umb an sie, daz
 wir die selben von Straszburg gemeinlich für den selben Stüphs und für sine hel-
 fere vertronen und sicher sagen in der wise, als er uns dez sinen offen brief geben
 hat,¹ dez wir ein abeschrift hie mit geben, und trosten sie ouch für uns, für unsere
 dienere und die zü uns horen von Straszburg hie dissit Rynes biz gen Baden und
 wieder dannen ane alle geverde hie zwischen und dem heiligen phingestage nechst
 komt und den tag allen, also daz sie wol sicher da zwischen riten, wandeln und
 faren mögen als vorbescheiden ist. Geschehe aber daz ir deheinr da zwischen würde

¹ Diether von Oberkein den man nennet Stüphs an Rudolf markgraf zu Baden: tröstet um seinet-
 willen die Straszburger zwischen Baden und Straszburg auf der rechten strassen bis pfingsten. Uf
 den osterobent 1368. (*Ayrd 8*) *Ebdortselbst, cop. ch. coact.* — *Markgr. Reg. nr. 1253.*

dem Ministerium des Innern, dem Reichsamt für die Angelegenheiten der Presse, dem Reichsamt für die Angelegenheiten der Eisenbahn und den Reichsämtern für die Angelegenheiten der Posten und Telegraphen.

Die Reichsämter für die Angelegenheiten der Eisenbahn und der Posten und Telegraphen sind dem Reichsamt für die Angelegenheiten der Eisenbahn und der Posten und Telegraphen unterstellt.

§ 1. Die Reichsämter für die Angelegenheiten der Eisenbahn und der Posten und Telegraphen sind dem Reichsamt für die Angelegenheiten der Eisenbahn und der Posten und Telegraphen unterstellt.

Die Reichsämter für die Angelegenheiten der Eisenbahn und der Posten und Telegraphen sind dem Reichsamt für die Angelegenheiten der Eisenbahn und der Posten und Telegraphen unterstellt.

Die Reichsämter für die Angelegenheiten der Eisenbahn und der Posten und Telegraphen sind dem Reichsamt für die Angelegenheiten der Eisenbahn und der Posten und Telegraphen unterstellt.

§ 2. Die Reichsämter für die Angelegenheiten der Eisenbahn und der Posten und Telegraphen sind dem Reichsamt für die Angelegenheiten der Eisenbahn und der Posten und Telegraphen unterstellt.

Die Reichsämter für die Angelegenheiten der Eisenbahn und der Posten und Telegraphen sind dem Reichsamt für die Angelegenheiten der Eisenbahn und der Posten und Telegraphen unterstellt.

Die Reichsämter für die Angelegenheiten der Eisenbahn und der Posten und Telegraphen sind dem Reichsamt für die Angelegenheiten der Eisenbahn und der Posten und Telegraphen unterstellt.

Die Reichsämter für die Angelegenheiten der Eisenbahn und der Posten und Telegraphen sind dem Reichsamt für die Angelegenheiten der Eisenbahn und der Posten und Telegraphen unterstellt.

Die Reichsämter für die Angelegenheiten der Eisenbahn und der Posten und Telegraphen sind dem Reichsamt für die Angelegenheiten der Eisenbahn und der Posten und Telegraphen unterstellt.

dem beschloß offen vor all unsern künigen und räten, die wir dar verhandelt
 wirt, das sie sich dar in und dar es behöret mit uns selber dar beste gete
 in alle geverde. Gedulten Ich, Bischof von Strazburg, die Burger der
 stette hant wir in unsem rat geschworn, das wir dar beste gete
 Karlen von Rous und des Hl. Roms, unsern gverde künigen und räten
 Frankreich, herren Wenden, herren zu Brabant, zu Lotharing und unsern
 vorgenanten bischofen, den raten der stette von Strazburg, den

1368

613

angegriffen, geleydigt oder geschadiget von den als vorgeschriben ist, do wollen wir
 also unsern ernst zû keren und also da zû tûn, als ob ez uns selber anginge und
 geschehen were. Mit urkunde diz offen briefs, der mit unserm eygen ingesigel zu
 rücken besigelt ist. Datum Baden sabbato proximo post festum pasche anno
 domini 1368.

Str. Str. A. AA 81. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.
 Markgr. Reg. nr. 1254.

785. *Bischof Johann III von Strazburg und die Stadt Strazburg verbünden
 sich auf zehn Jahre miteinander.* 1368 Mai 20.

In gotz nammen amen. Wir Johans von gotz gnaden bischof zû Strazburg und
 wir Johans Buman der meister, der rat und die burgere gemeinliche der stette zû
 Strazburg tûnt kunt allen den, die disen brief sehent oder gehörent lesen, daz wir
 uns einmütliche und mit güter betrachtunge zû sammen hant verbunden, also hie
 nach geschriben stât, durch gnâde und gemeinen nutz der stift, der stette und dez
 landes enander getruweliche zû rätende und zû helfende gegen menglichem, der
 uns schadiget, uzgenommen der, die hie nach geschriben stânt, bi den eyden, die wir
 zû beiden siten dar umbe geschworn hant an den heiligen, wande wir zû sammen ge-
 hörent. Zûm crsten were ez daz uns den vorgenanten bischof, unsere stift oder unser
 der stift lûte oder güter oder uns den meister, den rat, die zû den ziten sint, odere unsere
 burgere gemeine oder besunder unserre stette zû Strazburg oder unsere lûte oder güter
 ieman angriffe, kriegete oder schadigete, es were mit rôbe, mit brande oder geveng-
 nûnze oder anders, in welhen weg daz were, und wir der vorgenante bischof mit
 sechs erbern mannen zû uns, die unsern rat geschworn hant, erkantent, daz uns, unserre
 stift oder unser der stift lûten oder gütern da mit unreht beschehen were, und er
 uns den meister und rat, die danne werent, manete; oder wenne wir meister und
 rat, die danne zû Strazburg sint, oder der merreteil unsers rates erkennent, daz uns,
 unsern burgern gemeine oder besunder, unsern lûten oder gütern och in sôlicher
 wise unreht geschehen ist, und sie uns den vorgenanten bischof dar umbe manent,
 und von wedern teile under uns die selbe manunge geschicht, so sülent wir snellek-
 liche und ân alles beiten enander geräten und beholfen sin uf den und uf die,
 die uns und die zû uns gehörent geschadiget hant, und sülent dar zû enander gerä-
 ten und beholfen sin getruweliche also lange, untze daz wir und die zû uns ge-
 hörent gantzliche abe geleit werdent und uns und in gantzliche volletân wirt und
 och der krieg gesûnet wirt. Und sülent och wir zû beidensiten denheine tegdinge,
 friden oder sûne ân enander nemmen in denheinen weg ân wiszende und willen
 unser zû beidensiten. Es sülent och alle unsere dez bischofes stette und vestin
 offen sin den burgern und der stat zû Strazburg und den iren zû allen iren kriegern
 und nôten, die wile dise verbûntnûnze weret, daz sie sich dar in und dar uz behelfen
 und daz beste in selber getûn mügent ân alle geverde. Und sol och unser dez
 meisters, dez rates und der burgere stat zû Strazburg dem selben unserm herren

dem bischofe offen sin zû allen sinen kriegem und nōten, die wile dise verbûntnûsze weret, daz sie sich dar in und dar uz behelfen und ime selber daz beste getûn mag ân alle geverde. Geschehe ðch [weiter wie nr. 483 Art. 3 und 4.] In disem unserm bunde hant wir zû beidesiten uzgenomen unsern guedigen herren keyser Karlen von Rome und daz Rōmsche rych, unsere guedige herren den . . kûnig von Franckrich, herren Wentzelaus hertzog zû Brâbant und zû Lützburg und unsern dez vorgevanten bischofes brüder, den man nennet Gwydo von Lutemburg grafe von Liny und sante Pauli. Es ist ðch zwiscent uns zû beidesiten berelde, were ez daz wir der vorgevante bischof kriege oder stōsze gewûnnet mit dez rychs stetten, die in Elsz ligent, in welhe wise die werent, daz uns danne die vorgevanten meister und rat noch die burgere zû Strazburg gegen in nit beholfen sülent sin von diz bundes wegen, sie tûnt ez danne gerne. Sie sülent ðch in denheinen weg dez rychs stetten in Elsz wider uns beholfen sin ân alle geverde. Glicher wise gewûnnet wir der meister, der rat und die burgere gemeinliche zû Strazburg kriege oder stōsze mit den selben dez rychs stetten in Elsz, so sol uns der vorgevante unser herre der bischof von Strazburg ðch nit gegen in von diz bundes wegen beholfen sin, er tû ez danne gerne, und sol ðch den selben stetten nit wider uns beholfen sin in denheinen weg ân alle geverde. Wir mûgent ðch mitenander in dise unsere verbûntnûsze empfahen herren und stette, obe wir truwent, daz ez uns nütze und gût sie. ðch mûgent wir in lantfriden kommen, obe wir wellent, obe lantfriden har nach gemacht wûrdent. Dise unsere verbûntnûsze sol ðch nit letzen die bûntnûszen, die wir die vorgevanten meister und rat hant mit den stetten Worms und Spire, und obe wir sie lengern wollent oder obe wir bûntnûszen machen wollent mit den stetten Basel, Friburg, Brisach und Nuwemburg oder mit etlichen under in oder mit andern stetten, wer die werent, daz sülent wir gûte maht haben zû tûnde. Doch also daz wir dem vorgevanten unserm herren dem bischofe nit dest miere beholfen sülent sin von dirre verbûntnûsze wegen, alse da vorgeschriben stât, ân daz wir ime doch nit beholfen sülent sin gegen den vorgevanten unsern eytgnoszen noch den andern stetten, zû den wir uns also bûndent, daz wir ime gegen den ðch nit beholfen sullen sint dar nach und nach der zit, so wir uns zû in verbunden hant und die bûntnûszen bestetiget werent ân alle geverde. Mit welhen stetten wir der vorgevante bischof bûntnûszen machen wollent, daz sülent wir gûte maht haben zû tûnde, doch also, daz wir dem meister, dem rate, die danne sint, und den burgern gemeinliche der stat zû Strazburg nit dest miere beholfen sülent sin von dirre verbûntnûsze wegen, alse da vor geschriben stât, ân daz wir in doch nit beholfen sülent sin gegen den stetten, zû den wir uns also bûndent dar nach und nach der zit, so wir uns zû in verbunden hant und die bûntnûszen bestetiget werent ân alle geverde. Und sol dise unsere verbûntnûsze zwiscent uns zû beidesiten weren von dem dage, alse dirre brief geben ist, unzerbrōchenliche zehen gantze jare die nehsten, die nachenander koment und ðch daz bistûm zû Strazburg in unserre dez vorgevanten bischofes hant in den selben zehen jaren ist ân underlaz und ân alle geverde. Und daz dise bûntnûsze gantz veste und stete blibe daz vorgevante zil uz, dar umbe so hant wir der vorgevante bischof Johans zû einem

waren urkunde unser ingesigel und wir die vorgeuanten meister und rat unserre stette ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten samsdage nach unsers herren uffart dage in dem jare, da man zalte von gotz gebürte drützehenhundert jare schszig und ahte jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45. or. mb. c. 2 sig. pend.

786. *Bischof Johann III schließt mit Straßburg einen Vertrag auf zehn Jahre über die Ansbürger.* 1368 Mai 20.

Wir Johans von gotz guden bischof zû Strazburg verjehent und kündent menglichem mit disem briefe, daz wir von aller der lûte wegen, die der stette zû
 10 Strazburg uzburgere sint und ûnder uns und in allen unsern stetten, dôrffern und gebieten geseszen sint, früntliche sint überkommen mit den erbern wisen dem meister, dem rate und den burgeru gemeinliche der stette zû Strazburg, daz der selben vorgeuanten stette zû Strazburg uzburgere, die also under uns und in unsern gebieten geseszen sint und ire heimwise da habent, uns noch niemanne von unsern
 15 wegen jares nit me dienen noch geben süllent danne die alten gemeinen hanbeten, die in den selben unsern gebieten und in ieglichen unsern stetten und dôrffern danne geleit werdent, nach dem also ez von alter har komen ist ân alle geverde. Also wanne man die selben gemeinen alten hanbeten legen wil, so süllent die unsern der von Strazburg uzburgere, die danne also in ieglichen unsern stetten, dôrffern und
 20 gebieten geseszen sint, da man danne die bete legen wil, nach dem, also danne der unsern da bi ist, nach der margzal och dar zû nemmen, daz die da bi sitzend und die bete helfent legen nach dem glichesten durch daz, daz sie dest baz mügent wissen, daz in da mit recht geschehe ân alle geverde. Die selben ire uzburgere süllent in ieglichen unsern stetten, dôrffern und gebieten, da sie danne seshaft sint,
 25 mit andern unsern lûten geben und dienen zû ofenhüsern, burnen, stege und zû wege also vil, also sie nach der margzal und zû irem teile an gebürt dar zû zû gebende ân alle geverde. Sie süllent och helfen wachen und graben in unsern stetten, dôrffern und gebieten mit andern unsern lûten, so man sie ez ân geverde heisset und ez an sie kommet. Sie süllent och alle gemeine cynungen, die ân geverde
 30 in unsern stetten, dôrffern und gebieten gemacht und uf gesetzt werdent, halten glicher wise also die andern unsere lûte, die da selbes seshaft sint ân geverde. Und süllent och irre uzburgere nach der margzal, also vil danne der andern ist, da bi sitzen und helfen die selben cynungen uf setzen und machen ân alle geverde. Wir süllent och daz gesinde und die knechte, die die ingeseszen burgeru zû Strazburg
 35 uf iren gütern und hôfen hant, die under uns gelegen sint, denheine bete trengen zû gebende noch sie sus nôtigen noch nieman von unsern wegen, da sôliche ire knechte oder gesinde uns vormals jares zehen schillinge pfenninge oder minre gedienet hant. Welhe aber under den me danne zehen schillinge jares gedienet hettent, die süllent uns bete geben, also da vor geschriben stât; wenne wir süllent
 40 sie ân die da mit laszen bliiben in iren alten rechten und güten gewonheiten, also

... und ...

187. ...

188. ...

sie von alterhar komen sint an alle geverde. Die selben ire uzburgere sullen mit andern luten in unsern stetten, dörrfern und gebieten zu gerichte gan an geverde. Welhe ire uzburgere die von Strazburg vur edellute empfangen oder sus vur edellute hant und die under uns und in unsere gebiete zügent und da seshaft sint an die, die vormals in unsern stetten, dörrfern und gebieten bete geben hant, die sullen bete fry da sin, und sullen wir noch nieman von unsern wegen sie nit trengen noch nötigen zu lunde anders, danne alle andere edellute tunt, die under uns geseszen sint an alle geverde. Und über daz und die stücke, die da vorgeschriben stant, sullen wir noch nieman von unsern wegen der vorgeanten stette zu Strazburg uzburgere, in welhen unsern stetten, dörrfern, gerichten und gebieten die seshaft sint und ire heimwise da hant, nit nötigen, trengen noch bekümben, noch sie zu schaden oder zu arbeiten dar über bringen in denheinen weg an alle geverde. Und dez zu einem urkunde so ist unser dez vorgeanten bischof Johans ingesigel an disen brief gehencket durch daz, daz diz überkommen zwiscent uns und den vorgeanten dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche der stette zu Strazburg weren sol von dem dage, also dirre brief geben ist, unzerbröchenliche zehen gantze jare die nehsten, die nachenander koment, und och daz bistüm zu Strazburg in unserre dez vorgeanten bischofes hant in den selben zehen jaren ist an underlas und an alle geverde. Der wart geben an dem ersten samsdage nach unsers herren uffart dage in dem jare, da man zalte von gotz gebürte drützejhundert jare schszig und ahte jare.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 271. or. mb. c. sig. pend.
Gedruckt bei Wencker dissert. de pfallb. 82. — Lünig RA. VII, 280.*

787. Die Städte Straßburg, Colmar, Hagenau, Schlettstadt verbünden sich bis Pfingsten über zwei Jahre und setzen eine Siebenercommission ein. 1368 Mai 26.

In gotz nammen amen . . Wir die burgermeistere, die rete und die burgere gemeinliche de stette Strazburg, Colmer, Hagenowe und Sletzstat tunt kunt allen den, die disen brief sehent oder gehörent lesen, daz wir durch nutz, notdurft, friden und frommen und och umbe sunder fruntschaft uns zu sammen hant gemachet und gebunden mit den eyden, die wir dar umbe geswürn hant, untze zu dem heiligen pfingestdage nu zu nehste und von dem selben pfingestdage zwei gantze jare die nehsten, die danne nach enander komment an underlaz, mit sölicher bescheidenheit, also hie nach geschriben stät: daz wir enander getruweliche geräten und beholfen sullen sin zu allen den kriegem, die wir in dem vorgeanten zile gewinnen oder uns anvallent, und wider aller menglichen uzgenomen unsern gnedigen herren . . keyser Karlen von Rome und daz Romsche rych. Und sullen wir zu allen unsern kriegem und nöten enander beholfen sin, also die syben oder daz merreteil under in uf ire eyde erkennen, die von unsern und unserre stette aller wegen dar zu benümet und gesetzet werdent in die wise, also hie nach geschriben stät und unterscheiden ist. Züm ersten so hant wir die von Strazburg von unsern und unserre stette wegen dar zu gegeben und gesetzet drie mit nammen Gützen Bocke,

1370
Mai 28.

vor ist beschriben, und allen den unseynlichen zü verhalten, das dar obin die
 heiligt, zu der stat ein Ratte da stat zu alle geverde. Was bringen sich in
 diesen alle beschriben stat wider uns angreiffen were und in diesen alle zu geverde
 nach verhalten were, dar zu verhalten wir alle den unseynlichen geverde und
 behalten sie nach dem, was ihnen dar obin stat den unseynlichen wider in verhalten
 zu alle geverde. Was werden also bringen sich alle verhalten wider diesen unseynlichen
 ratte, von wann dar zu were, dar zu alle unseynlichen verhalten.

1368

617

Johans Schilt und Johans Heilman und wir die von Colmer, Hagenowe und Sletzstat ðch
 drie erber manne von unsern und unserre stette aller drier wegen mit nammen Frantze
 Nefen, Cüntzen Roseböm und Johans Botzheim; und süllent wir die von Strazburg
 ein halp jar einen sybendeman, daz ist der fromme ritter her Claus von Rymeln-
 heim, und wir die vorbenanten drie rychs stette ðch dar nach ein halp jar einen
 sybendeman haben und dar zü setzen, daz ist der veste ritter her Weltschin von
 Bebelnheim. Und süllent wir die von Strazburg daz erste halbe jar haben unsern
 sybendeman und daz ander halbe jar dar nach wir die vorgebanten andern drye
 rychs stette den unsern, und dar nach ie wir die von Strazburg ein halp jar den
 unsern und die vorgebanten drie stette Colmer, Hagenowe und Sletzstat den iren
 ðch ein halp jar, untze daz daz vorgebant zil und dise unsere verbütnüsze uz-
 komet an alle geverde. Und dar umbe so hant ðch die vorgebanten sehse und
 der sybendeman geswürn an den heiligen, daz reht zü sprechende umbe die sachen,
 die von uns vür sie werdent braht, in alle die wise, also obe wir die vorgebant
 stette in frömde werent und sie zü uns noch zü denheinre stat under uns gehortent.
 Wenne sie süllent bi den selben iren eyden weder durch gunst, liebe, miete noch
 mietewon nit sprechen danne daz reht ieglicher stat under uns, also verre sie sich
 danne verstant an alle geverde. Und ist daz under uns den vorgebanten stetten
 denheine denheinrehande not oder bresten angienge, daz man sie angriffe, kriegete
 oder schadigete, in welke wise daz were, so mag die selbe stat den andern stetten
 verschriben und sie manen, daz sie unverzögenliche die iren, die sie dar zü gegeben
 und gesetzet hant, und die iren sybendeman, die in danne und zü der selben zit haben
 süllent, in die stat gegen Strazburg schickent, da die sachen uns die von Strazburg
 oder von Hagenowe angiengent. Giengent aber söliche sachen die von Colmer oder
 von Sletzstat an, daz man sie danne schicke und bringe gegen Benefelt in die stat.
 Die selben ðch bi iren eyden unverzögenliche dar varen süllent, und sol danne
 die stat, die da geschadiget oder angegriffen under uns ist, den syben iren bresten
 vürlegen, die ðch die sache vür sich nemmen süllent und dar umbe in den nehsten
 zweien dagen dar nach haben erkant, waz sie bi iren eyden duncket, daz reht dar
 inne sie, also verre sie sich danne dar umbe verstant an alle geverde, es were danne
 daz sie ez sus mit der klagenden stette willen übertragen möhtent. Und waz
 die syben oder der merreteil under in dar umbe erkennen, daz der klagenden stat
 zü tünde, zü helfende oder zü rätende sie mit uszögen und mit allen sachen, daz
 süllent wir die vorgebanten stette alle bi unsern eyden getruweliche vollefüren an
 alles ander erkennen, an alles sumen und hindernüsze. Doch also waz helfe die
 selben syben oder der merreteil under in erkennen zü tünde, daz zü der helfe wir
 die von Strazburg nit me dienen noch helfen süllent, ez sie mit gerittem oder mit
 füsgängdem volke oder mit kosten zü habende, danne wir die andern vorgebant
 rychs stette alle drie. Were aber daz der vorgebanten sybenre einre oder me,
 so sie uf söliche dage varen süllent, nit heime werent oder dar uf nit kommen
 möhtent oder ein rat die iren andern wolte, so sol die stat andere an der oder
 dez stat dar zü schicken unverzögenliche; und süllent danne die oder der, so dar zü
 geschicket also werdent, swern, daz reht zü sprechende in alle die wise, also da

vor ist bescheiden, und alles dez maht haben zû erkennende, daz der oder die
 hettent, an der stat sie danne da sint an alle geverde. Waz krieges och in
 disen ziln denheine stat under uns angevallen were und in disen ziln nit gerichtet
 noch versünet würde, dar zû sülent wir nach den ziln enander geräten und
 beholfen sin nach dem, also danne die syben oder daz merreteil under in erkennent
 an alle geverde. Waz sachen oder kriege sich och erhüben under einem sybenden-
 mafne, von wem der da were, die sol och der selbe sybendeman uzrihten und in
 ende geben, wiedocho daz ein ander sybendeman dar geben und gesetzet were an
 alle geverde. Wir sint och dez mit enander überein komen, waz nuwes ungeltz
 oder zölle iegliche stat under uns in unsern stetten gemachet und uf gesetzet
 hant oder har nach in unsern stetten und von unsern wegen gemachet und uf
 gesetzet wúrdent, ez sie mit willen unsers herren dez keysers oder in welhen weg
 ez sie, daz denheinre der andern stette burgere noch seldener dar inne dez selben
 ungeltes noch zolles nützit geben sülent; wande sie sülent söllicher zölle und
 ungelte dar inne abe und entladen sin zû gebende an alle geverde. Were och daz
 unsere der vorgenanten drier rychs stette burgere denheinre denheine unfüge dete
 in andern stetten oder gerichten und der oder die dar umbe zû ähte getän
 wúrdent, die sülent die selben gerichte schúhen und nit dar in komen. Wúrdent
 sie aber in söllichen gerichten begriffen, da sie also geunfúget hettent, woltent
 danne wir uns da wider setzen oder ieman dar umbe kriegen, dar zû sülent
 uns die von Strazburg nit gebunden sin zû helfende. Were aber daz unsere burgere,
 die sölliche unfügen detent in andern gerichten, nit begriffen wúrdent und mit dem
 libe da von kement und daz selbe gerichte, dar inne ez beschehen were, den oder
 dez gút, der also entwichen were, angrifen und sich dez underziehen woltent, dar
 zû und zû söllichen sachen sülent uns die von Strazburg beholfen sin zû gleicher
 wise, also sie iren burgern in söllichen gelichen sachen detent und nit vúrbar an
 alle geverde. Were och daz wir die vorgenanten drie rychs stette mit iemanne,
 wer der were, stos oder bresten gewúnnent von unserre uzburgere wegen, dar zû
 sülent uns die von Strazburg nit gebunden sin anders zû helfende, danne also sie
 iren uzburgern in söllichen gelichen sachen tûnt und anders nit an alle geverde.
 Daz och wir die vorgenanten vier stette dest frúntlicher und friedelicher mit-
 enander geleben múgent, so sint wir dez mitenander überkommen, uz welher stat
 under uns ein burger oder burgerin zúhet in eine ander stat under uns vier stetten,
 waz sachen oder missehelle der selbe burger oder burgerin hette gegen der stat,
 dannan uz er oder sie gezogen werent, oder gegen der selben stette burgern und sich
 daz vormals erhebt het oder angevallen ist und e, danne er oder sie in eine andere
 stat under uns gezúgent oder burgere worden werent, zû allen söllichen sachen sol
 in die stat nit beholfen sin, da sie dar nach burgere oder burgerin worden sint,
 gegen der stat noch den burgern, dar uz sie gezogen sint, und sich och nit dar an-
 keren, wande die erste stat sol die sache uzrihten, also sie danne duncket, daz sie
 reht tûnt, nach dem also sich och die selbe sache bi in erhebt het, die wile sie ire
 burgere oder burgerin warent an alle geverde. Umbe andere sachen und stúcke,
 so iegliche stat under uns von reht oder von gewonheit het, die nit hie begriffen

sint. die sülent ðch ieglicher stat behalten sin ãn alle geverde. In disen dingen hant wir die von Strazburg uzgenomen unsern herren den bischof von Strazburg, daz wir den vorgeuanten stetten Colmer, Hagenowe und Sletzstat gegen ime von diz bundes wegen nit beholfen sülent sin noch dem selben unserm herren dem
 5 bischofe gegen in, were ez obe sie kriege oder stósze gegen enander gewünnent ãn alle geverde. Waz hünde ðch wir die von Colmer, Hagenowe und Sletzstat vormals gemachet hant mit den andern dez rychs stetten in Elsz, die sülent ðch in allen iren kreften sin und bliben ãn alle geverde. Wir mügent ðch mitenander in dise unsere verbütnúsze empfahe herren und stette, obe wir truwent, daz ez
 10 uns nütze und güt sie. ðch mügent wir in lantfriden kommen obe wir wellent, obe lantfriden har nach gemachet wüdent. Dise büntnúsze sol ðch nit letzen die büntnúszen, die wir die von Strazburg hant mit den stetten Worms und Spire. Und obe wir sie lengern wolent oder obe wir büntnúszen wollent machen mit andern herren oder stetten, wer die werent, daz sülent wir güte maht haben zü tünde,
 15 doch also daz wir die von Strazburg den vorgeuanten stetten Colmer, Hagenowe und Sletzstat nit dest minre beholfen sülent sin von dirre verbütnúsze wegen, ãn daz wir in doch nit beholfen sülent sin gegen den vorgeuanten unsern eytgnoszen und also da vor geschriben stät ãn alle geverde. Wenne ðch ein rat abe gät under uns den vorgeuanten vier stetten, so sol ie der alte rat dem nuwen rate in den eyt
 20 geben, dise verbütnúsze und disen brief stete zü habende untze zü dem vorgeuanten zib ãn alle geverde. Und daz dise vorgeschriben verbütnúsze und dirre gegenwertige brief gantz veste und stete blibe, so habent wir die vorgeuanten rete von Strazburg, Colmer, Hagenowe und von Sletzstat unserre stette ingesigele an disen brief geheneket. Der wart geben an dem ersten fritdage nach sant Urbans dage dez
 25 heiligen bábstes in dem jare, da man zalte von gots gebürte drützehnhundert und schszig und abte jare.

*Str. St. A. G. U. P. lad 44/45. or. mb. c. 4 sig. pend., quorum 1 (Colmar) del.
 Zum Teil gedr. bei Wencker, *disquis. de ussburg*. 85.*

788. *Beschlüsse der Siebencommission über Rüstungen. [1368 nach Mai 26.]*

Die syben duhte güt, daz man versorge und bestelle mit den cunstafeln, daz
 20 mengelich gehorsam si, es si zü ritende oder anders zü tünde, daz denne notdurftig ist, und daz man dar uf eine strenge besserunge mahte, daz mengelich müste gehorsam sin.

Item sie duhte ðch güt sin, daz man sich underrede mit unserm herren
 25 dem bischofe, wie daz man die herren, die ðch dirre krieg angat, von des lantfriden wegen uf einen dag besende und sich mit den underrede, were es obe daz lant kein kumber oder not anginge, wie sie sich dar inne halten wolent.

Und daz man ðch mit dem bischofe rede, daz er sine glöfen und schützen gein
 30 Zabern lege dem lande zü helfe, also ðch vormals mit ime übertragen und beredt

wart.

Sie duhte ðch güt, daz man besorge, als ðch me in rede ist gewësen, daz mengelich, die so gewinnig und so unköstelich sint und es die kuntstafelere oder die antwerkmeister erkantent, daz sie pfert haben soltent, daz sie ðch daz tûn sullent und daz sich ðch des nieman verentwurte noch entslahe.

Str. St. A. G. U. P. lat. 48/49 B. 46. auf Papier, Schrift der 2. Hälfte des XIV. Jh.

789. *Reinhart von Windeck und Friedrich Hammer sein Knecht schwören der Stadt Strazburg Urfehde.* 1368 Juni 14.

Ich Reinhart von Windecke ein ritter und ich Friedrich Hammer von Rüdern sin knecht verjehent an disem briefe, daz wir beide hant gewürn an den heiligen, eine gûte stete urvehete zû haltende und zû habende gegen den erbern bescheiden dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche zû Strazburg, allen iren helfern und dienern und den, die zû in gehörent, von der getete und gevengnûsze wegen, also wir von in gevangen wurdent, und von alles dez kumbers und schaden wegen, so wir da von gehebt und gelitten hant, und daz wir in dar umbe niemer leit noch schaden getûnt noch schaffent getân werden heimeliche noch offenliche in den heinen weg ân alle geverde. Waz sachen oder ansprache ich der vorgenante Reinhart von Windecke gehebt habe mit den burgern von Strazburg oder mit denheimem irem burger untze uf disen hûtigen dag und ich vorderunge dar umbe an sie gehebt habe, waz sachen die sint, umbe sôliche ansprachen und vorderungen sol ich daz recht von den selben iren burgern niergent anderswo sûchen noch nemmen danne vor meister und rat zû Strazburg, die danne sint, und sol sie ðch anders in denheine andere wege dar umbe trengen ân alle geverde. Dar zû so verbinde ich mich mit disem briefe, were ez daz der vorgenante Friderich Hammer min knecht die vorgenante urvehete und daz von ime da vorgeschriben stat nit hielte, also er ez gewürn het und da vor ist bescheiden, und dar über den burgern zû Strazburg oder iemanne, der zû in gehorte, schaden tete von der vorgenanten gevengnûsze und getete wegen, also ime von in geschehen ist, und mich meister und rat zû Strazburg, die danne sint, dar umbe mantent mit iren botten oder briefen oder munt wider munt, zû huse oder zû hofe, daz ich danne schafften sülle, daz in der schade unverzôgenliche widerkert werde und daz uf gerihet gantzliche, daz er danne wider sie, ire burgere oder burgerin also getân hette. Oder ich sol mich aber bi dem vorgenanten minem eyde in den nehsten alite dagen nach der selben irre manunge entwurten zû Strazburg in die stat in eins offen wurtes hus zû veilem kôffe unverdinget in rechter gyselschaft zû leistende und nit dar uz zû kommende untze an die stunde, daz meister und rate zû Strazburg und iren burgern oder burgerin widertân und uf gerihet gantzliche wirt der schade, der in von dem vorgenanten Friderich Hammer geschehen und widervarn ist ân alle geverde. ðch sol der brief, den ich den von Strazburg vormals geben habe, dar an stat, daz ich in sehs jaren nach dez selben briefes date nit wider sie noch ire burgere tûn sol. in allen sinen kreften die selben zile uz sin und bliben ân alle geverde. Und dez zû einem urkûnde so habe ich der

vorgenante Reinhart von Windecke ein ritter von minen und dez vorgenanten
Friderich Hammers wegen mins knehtes min ingesigel an disen brief gehencket, dez
öch ich der selbe Friderich Hammer vergihe an disem briefe, wande ich eigens in-
gesigel nit en habe. Und hant wir beide gebeten den erbern ritter hern Arbogast
Röder und Reinbolt von Windecke von Landesberg, daz sie zü einem urkunde ire
ingesigele zü minem dez vorgenanten Reinhartz ingesigel hant gehencket an disen
brief. Daz öch wir der vorgenante Arbogast Röder und Reinbolt von Windecke von
Landesberg verjehent an disem briefe, wande wir öch da bi warent und sahent und
hortent, daz zwischent in und den vorgenanten meister und rate und den burgern
betegdinget wart, also da vor ist bescheiden an alle geverde. Der wart gegeben an
der ersten mitwochen nach unsers herren fronlicham dage in dem jare, da man
zalte von gotz gebürte drützebenhundert jare sehszig und ahte jare.

Str. St. A. G. U. P. Iud. 22 nr. 3. conc. ch.

190. Der Bischof von Straßburg, die Herren von Ochsenstein, die Stadt Straß-
burg u. s. w. beschließen Anwerbung von Söldnern. 1368 Juni 30.

Feria sexta proxima post diem beatorum Petri et Pauli apostolorum anno 68 da
überkoment unser herre der bischof von Strazburg, her Otteman herre zü Ohsenstein,
her Ludewig, her Symont und her Heinrich der eltere herren zü Liechtenberg,
jungherre Friderich von Geroltzecke und der hienachgenanten stette erbern botten
Strazburg, Hagenowe, Sletzstat, Ehenheim, Rosheim und Wiszemburg, daz sie
durch dez landes und der lüte notdurft haben woltent 60 glesen und ünder den drie
höptmanne und sollent die versolden untze wihennahten und öch dar nach, obe man
ir vürbas bedorfte. Und sol zü dem solde lihen ieglich herre und die stette also vil
nach der margzal, also danne iegliche glesen verlegen süllent. Dec. 23.

Und sol der bischof 18^a glesen verlegen, item die stat 19 glesen, item Liechten-
berg,^b item Ohsenstein,^c item jungher Friderich 7 glesen, item dez rychs stette
9^d glesen.

Johans von Oberkirche sol man geben umbe daz, daz er höptman ist, untze
wihennahten 100 lib. zü ufrüstunge und 30 flor. züm monade, und sol er haben eine
glesen und zwene schützen zü ime, und sol man den öch geben 100 flor. zü ufrüs-
tunge, und sol man den zweien sinen schützen geben einre glesen solt und die ander
giese versolden. Und sol er mit den gebunden sin, daz beste zü tünde untze wihen-
nahten. Dörfle man sin aber dar nach, so sol er aber also gebunden sin, und sol
man ime öch dar nach dar umbe geben^e alle dage einen güldin, die wile er in dez
lantfriden dienst ist nach wihennahten.

Johans Ramstein geben 50 lib.^f ufrüstunge und 30 flor. züm monade,^g und

a) übergeschr. für wipptaglich, 19. b) dahinter ausgestr. 6. c) dahinter ausgestr. 3. d)
für gestr. 12. e) hiernach geste. nach der margzal, nach dem also ime ietzt geben ist.
f) übergeschr. für geste, 100 flor. g) züm monade übergeschr.

sol er zwene schützen zû ime haben, und sol man den geben 25 lib.^a zû ufrüstunge und 30 flor. zû einem monade also einre glefen.

Item Berhtolt zûm Ryet also Johans von Ramstein.

Juli 6. Item an dunresdage zû prime zit süllent die fünfe, die durch dez landes willen gekosen sint, und ðch die, die soldenere werden wellent, zû Strazburg sin, und süllent die fünfe mit der hõptlûte rat die soldener gewinnen, die sie danne die besten duncket sin bi iren eyden.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 nr. 3. conc. ch.

791. *Burkart Herr zu Finstingen und Ludemann von Lichtenberg schließen mit der Stadt Straßburg einen Vertrag bezüglich der Ausbürger. 1368 Juli 8.*

Wir Burkart herre zû Vinstingen und zû Schönnecke und Ludeman von Lichtenberg verjehent und kûndent menglichem mit disem briefe, daz wir von aller der lûte wegen, die der stette zû Strazburg uzburgere sint und under uns in den zweien dõrffern und gerihten zû Westhofen und zû Baldeburne, die uns in pfandes wise zû gehõrent, geseszen sint, früntliche sint überkommen mit den erbern wisen dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche der stette zû Strazburg [*weiter mutatis mutandis wie nr. 786.*] Der wart geben an dem ersten samsdage nach sant Ulrichs dage dez heiligen bischofes in dem jare u. s. w. 1368.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271. or. mb. c. 2 sig pend, quorum 1 del.
Gedruckt bei Wuecker disquis. de ussurg 91. — Lünig RA. XIV, 740. — Regest bei Schöpflin Als. dipl. II, 255.

792. Symunt herr zu Lichtenberg an den rat von Straszburg: Wie die Straszburger wissen, hat er mit den Hagenauern einen anlasz gethan vor dem kaiser bezüglich der herberge in den dõrffern zu «Hatten, Rüttershofen, den zwein Betensdõrffern» und denen die dazu gehören. Der kaiser hat ihm die herberge zugesprochen und er hat sie genossen mehr denn 16 jähre. Nun hat er die von Rüttershofen von der herberge wegen angegriffen, und darauf haben die von Hagenau freitag nach Laurencientag seinen leuten zu Merzwilre, zu Morsburne und zu Hegene genommen, was sie hatten an pferden und rindern. Bittet um weitere verbreitung dieser nachricht. Datum sabbato post Laurencii anno 68.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 10. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

793. *Karl IV an Straßburg: dankt für die geleisteten Dienste. 1368 August 18 Modena.*

Karl von gots genaden Romischer keiser zu allen ezeiten merer dez reichs und kunig zu Behem.

Lieben getrewen. Der dienst, den ir mit ewren leuten uns und dem reiche zu

^{a)} bergesche, für gestr. 50 flor.

und er wurde schicklich zu ihm geleitet, und so hat er sich dem 25. H. zu unterwerfen
und so hat er einen neuen Namen erhalten.

Das Buch ist ein Werk des Lebens von H. H. H.

Das Buch ist ein Werk des Lebens von H. H. H. und es ist ein Werk des Lebens von H. H. H.
und es ist ein Werk des Lebens von H. H. H. und es ist ein Werk des Lebens von H. H. H.
und es ist ein Werk des Lebens von H. H. H. und es ist ein Werk des Lebens von H. H. H.

Das Buch ist ein Werk des Lebens von H. H. H.

Das Buch ist ein Werk des Lebens von H. H. H. und es ist ein Werk des Lebens von H. H. H.
und es ist ein Werk des Lebens von H. H. H. und es ist ein Werk des Lebens von H. H. H.

Das Buch ist ein Werk des Lebens von H. H. H. und es ist ein Werk des Lebens von H. H. H.
und es ist ein Werk des Lebens von H. H. H. und es ist ein Werk des Lebens von H. H. H.
und es ist ein Werk des Lebens von H. H. H. und es ist ein Werk des Lebens von H. H. H.
und es ist ein Werk des Lebens von H. H. H. und es ist ein Werk des Lebens von H. H. H.

Das Buch ist ein Werk des Lebens von H. H. H.

Das Buch ist ein Werk des Lebens von H. H. H. und es ist ein Werk des Lebens von H. H. H.
und es ist ein Werk des Lebens von H. H. H. und es ist ein Werk des Lebens von H. H. H.

Das Buch ist ein Werk des Lebens von H. H. H. und es ist ein Werk des Lebens von H. H. H.
und es ist ein Werk des Lebens von H. H. H. und es ist ein Werk des Lebens von H. H. H.

Das Buch ist ein Werk des Lebens von H. H. H. und es ist ein Werk des Lebens von H. H. H.
und es ist ein Werk des Lebens von H. H. H. und es ist ein Werk des Lebens von H. H. H.
und es ist ein Werk des Lebens von H. H. H. und es ist ein Werk des Lebens von H. H. H.
und es ist ein Werk des Lebens von H. H. H. und es ist ein Werk des Lebens von H. H. H.

Das Buch ist ein Werk des Lebens von H. H. H.

Das Buch ist ein Werk des Lebens von H. H. H. und es ist ein Werk des Lebens von H. H. H.
und es ist ein Werk des Lebens von H. H. H. und es ist ein Werk des Lebens von H. H. H.

Das Buch ist ein Werk des Lebens von H. H. H. und es ist ein Werk des Lebens von H. H. H.
und es ist ein Werk des Lebens von H. H. H. und es ist ein Werk des Lebens von H. H. H.

Das Buch ist ein Werk des Lebens von H. H. H.

Das Buch ist ein Werk des Lebens von H. H. H. und es ist ein Werk des Lebens von H. H. H.
und es ist ein Werk des Lebens von H. H. H. und es ist ein Werk des Lebens von H. H. H.
und es ist ein Werk des Lebens von H. H. H. und es ist ein Werk des Lebens von H. H. H.

diser vart getan habt, ist uns von euch wol zu danke und wollen es umb euch und die stat zu Strazburg in czeiten, so des not geschicht, gnediglich erkennen und verschulden, als ir daz wol erfinden sullet, wenne es zu schulden kumet. Geben zu Modin am freitag nach unser frawen tag assumpcio, unser reiche des Romischen in dem drey und czwenzigsten, des Behemischen in dem czwei und czwenzigsten und dez keisertums in dem vierczendem jare.

per dominum de Coldicz
Petrus Jaurensis.

[*In verso*] Dem . . burgermeister, dem . . rate und den . . burgern gemeinlich
10 der stat zu Strazburg, unsern und dez reichs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 77 nr. 52. or. ch. lit. cl. e. sig. in v. impr. del.

Huber reg. nr. 4677. Im Auszug bei Strobel, Gesch. d. Els II, 351 unter dem falschen Datum 1369 August 15.

794. Kaiser Karl IV bewilligt Erbe Löselin, Langhans Löselin und Hetzel
15 Marckes, daß sie zur Lösung ihrer vom Reiche rührenden Pfandgüter nur gegen ihn und seine Nachkommen um Gut und Geld des Reiches verpflichtet sind.

1368 August 18 Modena.

Wir Karl von gotz gnaden Römischer keyser zû allen ziten merer des riches und künig zû Beheim bekennent und tûnt kunt offenlich mit disem briefe allen den,
20 die in schent oder hõrent lesen, daz wir habent angesehen getruwen steten dienst, die uns und dem riche die edeln Erbe Löselin, Langhans Löselin und Hetzel Marckes genant, unsere und des riches lieben getruwen, ofte getan habent und noch getûn mügent in künftigen ziten, und tûnt in die gnade und meynent und wellent, daz sie alle pfantgüter, die sie von dem riche har broht habent, als sie die mit briefen
25 oder mit anderre redelicher kuntschaft bewisen mügent, niemanne pflichtig syent geben zû lösende sunder uns oder unsern nachkomen an dem riche umbe des riches eigen gût und gelt. Mit urkûnde diz briefes versigelt mit unserre keyserlichen majestât ingesigel. Der geben ist zû Modyn nach Cristes gebûrte drûzehenhundert jare dar nach in dem acht und sechzigstem jare an dem uehsten fritage nach unserre frõwen
30 tage assumpcio, unserre riche des Römischen in dem dri und zweintzigstem, des Beheimschen in dem zwei und zweintzigsten und des keysertûms in dem vierzehendem jare.

Str. St. A. AA 77. cop. ch. coaev.

Huber reg. nr. 4676.

795. Karl IV an Straßburg: schickt Nachrichten über den guten Fortgang
35 seiner Sache in Italien.

1368 August 28 Modena.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex.

Fideles dilecti. Novitatem nostrorum successuum fidei vestre intimare distu-

limus, donec aliqua hujusmodi contingerent, quibus vestra valeret fidelitas merito consolari. Et quia nunc auxiliante deo nostra et imperii sacri negocia in partibus Italiae ad vota succedunt, vobis significamus eadem, sicut videbitis, specificè singula in copia articulorum presentibus interclusa.¹ Propter quod fidelitatem vestram hortamur et studiose requirimus vobis eciam auctoritate cesarea serius in-
 injungentes, quatenus durante nostra absentia in partibus Italiae, ubi pro rei publice comodis et profectibus demoramur, ad promocionem pacis et tranquillitatis juxta fidei vestre debitum invigiletis frequenter, sicut erga majestatem cesaream de virtuosi operis exercicio valeatis merito commendari. Datum Mutinae die 28 augusti regnorum nostrorum anno vicesimo tercio, imperii vero quarto decimo.

per dominum . . imperatorem
 Petrus scolasticus Lubucensis.

[*In verso*] Magistris civium . . consulibus et communitati civitatis Argentinensis, suis et imperii fidelibus dilectis.

Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
 Huber reg. nr. 4690.

796. Kaiser Karl IV an Straßburg: dankt für den Dienst und entschuldigt sich, weil er eine Bitte abschlägig bescheiden muß. 1368 September 21 Pisa.

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getrewen. Wir danken uch flizzlich des erbergen willigen dinstes, den ir uns in Welschen landen so erberlichen und getrewelichen getan habt, und wellen desselben mit hulfe gots zu ewern besten allewege gedenken. Und ob in diesen zeiten soliche ewer begerung, als von ewern wegen uns Eberhard von Mulheim und Hetzel Marks furgeleget haben, nicht geschicht durch etzlicher sachen willen, des sullet ir nicht erschrecken, wann wir mit hulfe gots des nechsten, als wir gein Dutschen landen komen, in den und andern sachen, die uch angeen, uns also gnedeclich bewisen wollen, daz ir uns allewege ewern gnedigen herren findet. Dornach wie ez uns ge in Welschen landen und wie alle sachen sich erlaufen haben, des sullen und mogen die vorgebanten Eberhard und Hetzel ewir trewe bescheidenlich und gentzlich underwisen. Geben zu Pyse an sant Matheus tag unsirre riche in dem dreu und zwentzigistem und des keisertums in dem vitzenden jare.

[*In verso*] Dem burgermeister und dem rate gemeinlich zu Strazburg, unsern und des heiligen richs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 78. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.
 Huber reg. nr. 4692. — Erwähnt bei Strobel, *Gesch. d. Els. II*, 351 unter dem Jahr 1365.

¹ Nicht vorhanden; doch bei der Trierer Ausfertigung. Gedr. bei Hontheim *hist. Trev. II*, 186.

Gründungs, Hermannen von der Döber, Fridericus de Lützelstein, Petrus de
Nellenberg, Fridericus de Zalta et Hermannus de Tübingen, veronesi veronesi de
gentilium capitulum veronesi veronesi et veronesi veronesi veronesi veronesi
Hagen de Veronesi, veronesi veronesi veronesi veronesi veronesi veronesi
apostolicum, uti solent veronesi veronesi veronesi veronesi veronesi veronesi
vires universis in presentia nos capitulum veronesi veronesi veronesi veronesi
modum tale, quae illi presentia nos capitulum veronesi veronesi veronesi veronesi

1368

625

797. Wilhelm von Ropach ein edelknecht thut kund, dasz er lieplich und gütelich
bericht ist mit der stadt Straszburg um alle ansprache, die er an sie hat, und gelobt
ihr nie um diese sache laster noch leid zu thun. 1368 «an dem nechsten mentag
vor aller heiligen vor viren.» 1368 October 30.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. e. sig. peud.

798. Papst Urban VI gestattet Rulmann Merswin, in der Dreieinigkeitskapelle
zum Grünen Wörth vier Kaplanien einzusetzen. 1368 December 2 Rom.

Urbanus episcopus servus servorum dei dilecto filio . . . officiali Argentinensi salutem
et apostolicam benedictionem. Pii votis fidelium, per que divini nominis cultus
possit augeri, benivolum impertimur assensum illaque libenter favore prosequimur
oportuno. Sane petitio pro parte dilecti filii Ruolmanni Merswin civis Argentinensis
nobis exhibita continebat, quod ipse provide attendens, quod capella sancte trinitatis
zuo den Gruenen Werde sita extra muros Argentinenses a monasterio in Allorf
ordinis sancti Benedicti Argentinensis diocesis dependens et ab eodem monasterio
per duas magnas leucas Alamannicas distans quasi nulla bona et redditus habere
dinoscitur et divinis officiis est destituta, nisi quia idem civis a modico tempore citra
inibi per quatuor capellanos hujusmodi divina facit officia celebrari ipseque ad divini
nominis laudem ejusque cultus augmentum pro sue et parentum suorum animarum
salute in dicta capella quatuor capellanas institui easque in certis annis perpetuis
redditis pro quatuor perpetuis capellanis ibidem domino servituris sufficienter dotare
desiderat et proponit. Quare pro parte dicti civis nobis fuit humiliter supplicatum,
ut, cum dilectorum filiorum Friderici abbatis et conventus dicti monasterii ad id
accedat assensus, ei faciendi premissa licentiam concedere de benignitate apostolica
dignaremur. Nos itaque ipsius civis in hac parte pium ac laudabile propositum
multipliciter in domino commendantes hujusmodi supplicationibus inclinati discretioni
tue per apostolica scripta mandamus, quatinus si est ita, dote sufficienti prius per
dictum civem pro premissis omnibus primitus assignata, eidem civi instituendi hujus-
modi quatuor aut plures capellanas in dicta capella, jure parrochialis ecclesie et
cujuslibet alterius in omnibus semper salvo jureque presentandi personas ydoneas ad
hujusmodi capellanas predicto civi et ejus successoribus reservato, auctoritate apostolica
licentiam largiaris. Datum Rome apud sanctum Petrum 4 nonas decembris ponti-
ficatus nostri anno septimo.

Str. Bez. A. II 1332. or. mb. mit Bulle an Hanfschnur, auf dem Bug rechts Bernardus,
unter dem Bug links $\frac{V}{X}$, darunter A. de Fabrica; auf Rückseite R.

799. Das Straßburger Domkapitel gewährt dem Kaplan des Peter-Paulsaltars
das jus refectorii. 1368 December 16.

Nos Johannes de Kyburg prepositus, Johannes de Ohsenstein decanus, Sym-
mundus de Geroltzecke cellerarius, Rüdolfus de Hewen thesaurarius, Eberhardus de

Geminoponte, Hermannus von der Dicke, Fridericus de Lützelstein, Fridericus de Nellenburg, Fridericus de Zolre et Heinricus de Vinstingen, canonici ecclesie Argentinensis capitulariter congregati annuimus ac concedimus libere presenti scripto Hugoni de Wasselnheim, capellano seu prebendario altaris beatorum Petri et Pauli apostolorum, siti subtus ambonem ecclesie Argentinensis predictae, ac suis successoribus universis in prebenda seu cappellania predicta jus refectorii in omnem eum modum tale,^a quale alii prebendarii chori nostre ecclesie predictae in refectorio sepedictae ecclesie habere consueverunt. Et ne dictus Hugo et sui successores graves ac onerosi in percepcione dicti juris forent aut existerent, voluit et ordinavit dictus Hugo pro se et suis successoribus universis predictis, dari ac presentari debere pro refeccione predicta per capellanos dicti altaris exnunc vel inposterum existentes singulis annis redditus sex quartalium siliginis de omnibus bonis ad dictam cappellaniem seu altare spectantibus refectorio ecclesie predictae vel procuratoribus ejusdem. Ac dicte capellanie et eidem presidenti in recompensam dictorum reddituum sex quartalium siliginis de suo proprio annuos redditus duarum librarum denariorum Argentinensium conscriptos in instrumento, de quo infra proxime fit mencio, assignavit et deputavit per eundem presidentem utifruendos, hoc tamen condicto, quod si successor quicumque hujusmodi juris refeccionis propter assignacionem hujusmodi reddituum sex quartalium siliginis percipere nollit et redditus sex quartalium predictos ac refeccionem refectorio predicto assignare recusaret, quod tunc redditus duarum librarum hujusmodi ex toto cedant et cedere debeant juri dicti refectorii, nulla refeccione hujusmodi contradicenti ac ejus successoribus reservata. Actum 17 kalendas januarii anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo octavo in stupa, in qua tempore hyemali congregamur.

Aus dem Melker Codex 10^b.

300. Die Dreizehn des Landfriedens im Elsaß mahnen dessen Mitglieder gegen Junker Heinrich von Lahr-Geroldseck und andere. 1368 December 20 Colmar.

Allen herren und stetten, die zû dem lantfriden in Elsâs gehôrrent, enbietent wir die drizehen, die über den selben lantfriden sint gesetzt, ûnsern dienst. Wir tûnt ûch ze wissenn, daz wir Hansen den hûter und Hansen Verren burger von Kostentz helf und rât ertailt hant uff den edeln herren juncher Hainrich von Lâr von Geroltzegg, uff sinen schulthaissen Andresen von Ottenhaim, uff Andres von Waldstein. Won wir nu nâch des lantfriden zilen allen den, die vor ûns usserlegt hânt, als wol schuldig sint ze helfenn als vor, als ðch des lantfriden brief seit, der dâr über geben ist, dârumb so manent wir ûch alle und úwer ieklichen sunderbar úwers eides und eran, so ir dem lantfriden getân hant, daz ir die vorgeņemten herren und personen, als hie vor geschriben stât, und ir gût mit gericht behabint und haltint unverzogenlich, wann sù oder ir gût zû ûch in úwer stette, veste oder gerichte koment und ir des ermant werdent mit disem brief also lange, untz daz

a) Voel. taleu.

die vorgenanten köfflüt von in unklagber werdent. Geben ze Kolmer an sant Thomans abent do man zalt von gottes gebürt drüzehehundert jār und dār nāch in dem acht und sechstigosten jār.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46. cop. ch. coev. mit Verschickungsschnitten.

801. Die Dreizehn des Landfriedens mahnen die Stadt Strazburg um ihren Beitrag. 1368 December 20 Colmar.

Den erbern bescheiden dem meister und dem rat zū Strazburg embieten wir die dritzehen, die über den lantfriden zū Eilsas gesetzt sint, unsern dieust. Wir tūnt ūch zū wissende, das wir mit rechenung funden hant, do uwer erbern botten bi sint gewesen, von des gūtes wegen, so wir uf den nidern teil von des lantfriden wegen geleit hant, wenne ūch uwer schulde, die zwei hundert und drū und viertzig phunt, und die hundert phunt, die ūch der von Bebelnheim von des lantfriden wegen schuldig ist, abegeslagen wirt, das ir und unser herre der bischof von Strazburg noch denne von des lantfriden wegen samnen und ufheben sōnt vier hundert sechzig und siben phunt. Noch denne so gat abe unserm vorgenanten herren von Strazburg, ūch, den von Hagnowe und den von Wissenburg hundert und funf und drissig phunt, die der lantfride in nemmen sol von des riches dōrffern. Des sōllent aber die von Hagnowe und die von Wissenburg samnen und ufheben, was nidewendig der Sorren lit, und unser herre von Strazburg und ir sōllent samnen und ufheben was obwendig der Sorren lit untz gen Sletzstat, als uns uwer erbern botten geseit hant und das būch wiset, das von des lantfriden wegen dar uber gemaht ist. Über das alles so manent wir [uch]^a uwers eides, den ir dem lantfriden getan hant, das ir noch allen abeslegen das uberig, so ir von des lantfriden wegen schuldig sint zū sammende und uf zū hebend, gebent und antwirtent von des lantfriden wegen dem bescheiden manne Johans Merswin von Strazburg. Wo aber ir des nūt tetint, des wir ūch doch nūt getruwent, so mag man ūch dar umbe von des lantfriden wegen angriffen, und sol ouch der lantfrid dar zū beholffen sin, als des lantfriden brieff seit, der dar über geben ist. Und des zū eim urkunde so hant wir des vorgenanten lantfriden ingesigel zū rücke uf disen brief getrucket. Der geben wart zū Colmar an sant Thomans obent nach gotz geburt dritzehen hundert jar und ehtewe und sehtzig jar.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 5. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.

802. Die dreizehn über den landfrieden zu Elsass thun den mitgliedern des landfriedens kund, dasz sie Sigelman zū der Megde, einem Straszburger bürger, von seines brudersohns wegen auf herrn Johans zū dem Wiger, ritter, hilfe und rat erteilt haben. Sie mahnen deshalb, den Johans zum Wiger und sein gut festzunehmen, bis Sigelman unklaghaft ist. Colmar an sant Thomas abent 1368.

1368 December 20 Colmar.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 10. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.

^{a)} *Tuch, om.*

